

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

24 (28.1.1928)

ausgebildetes Gebilde nennt. (Von links und vom Zentrum... Dr. Breitscheid (Sos.) ruft dem Vizepräsidenten Gräfe... Sie denn nicht eintrifft? Bizepräsident Gräfe: Ich... Sie nicht nicht gehört werden. Ich behalte mir vor... Sie aus. Das ist die Unparteilichkeit des deutschen... Bizepräsidenten!... anderndem großem Tumult wird die Weiterberatung... Samstag 12 Uhr vertagt.

Der unmögliche Reichstagspräsident Gräfe
Der gesamten Berliner Linkspresse wird nach dem Ausgange... Reichstagspräsident Gräfe „ein ganz unmöglicher... auf dem Reichstagspräsidenten ist. Es ist zu erwarten... Gräfe noch ein Nachspiel hat. Der Vorstand... Reichstagspräsidenten wird sich bereits heute... Angelegenheit befassen. Angeblüh will auch das Zentrum... Gräfe vorsehen. In der heutigen Ausgabe der Germania... davon zwar nichts. Vielleicht hat die Sorge um die... des Reichs im Bürgerhaushalt das Zentrumorgan ab... die unerschämte Herausforderung des deutschnationalen... Präsidenten bei dem richtigen Namen zu nennen.

Die Meineidsuche
Berlin, 28. Jan. (Hundst.) Am Freitag wurde im Straf... des Reichstages die Meineidsuche in ihrer ganzen... und Wirkung aufgeführt. Ammer, der Vater der... seinen letzten Justizreform tragender Zahlen vor... Jahre 1912 wurden 1200 Personen wegen Eidesverletzung... Im Jahre 1924 waren es 2400. Emminger selbst rät... dieser erschreckenden Steigerung der Verurteilungen zur... des Eides in Bagatelldelicten. Es kommt hinzu, daß... Prozent aller Eide Meineide sind. Insgesamt... heute rund 70 000 Meineide jährlich in Deutschland... und das bei 2 Millionen vermögenden Personen. Selbst... von dieser Schätzung 50 Prozent abheide, bleiben... noch 35 Prozent Meineide übrig. Jeder 30. Zeuge schwört... also einen Meineid. Ueber jeden 30. Zeugen hängt das... des Meineschwurs. Die Beratungen werden fort...

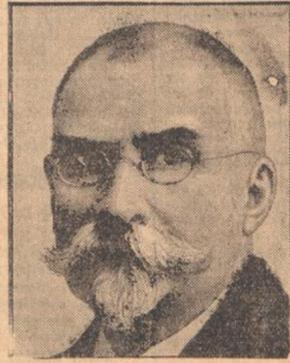
Die russischen Gewerkschaften
Eine Studie des Internationalen Arbeitsamts
Die Kämpfe um die Verbesserung der Lohn- und... Bedingungen haben die Gewerkschaften in diesem Frühjahr... Die kommunistischen Quertreiber werden bei allen... Kämpfen, ähnlich wie jetzt bei der Ausperrung der mittel... Metallarbeiter, nicht müde werden, den Gewerkschaften... zwischen die Beine zu werfen. Es trifft sich daher gut... eine auf sowjetrussischen Quellen aufgebaute Studie... die russische Gewerkschaftsbewegung der Öffentlichkeit vor... Die vom Internationalen Arbeitsamt genehmigte Dar... Die Gewerkschaftsbewegung in Sowjetland“ sollte von... Gewerkschaftsfunktionäre genau studiert werden und darüber... in die breiten Schichten der organisierten Arbeiterklasse... denn diese Darstellung gibt uns erkennen ein klares... über die Gewerkschaftsentwicklung in Sowjetland und... wieviel jedem Arbeiter die Erkenntnis mit auf den Weg... können von der deutschen Gewerkschaftsbewegung im... etwas lernen. Nach vielen Irr- und Umwegen kommen... schließlich dort an, wo die deutschen Gewerkschaften längst...

Die Darstellung des Internationalen Arbeitsamts zerfällt in... Die kommunistische Theorie vom Gewerkschaftswesen... und Sozialpolitik der Gewerkschaften. Das Kapitel... Theorie, z. B. über die revolutionären Ziele der... Gewerkschaften, über die Ablehnung jeder partei... Neutralität, über die starke Betonung der Industrie... über die Aufgabe der Gewerkschaften unter der Diktatur... u. a. m. bringt für den halbwegs unterrichteten Ge... nicht viel Neues. Interessanter wird die Darstellung... Kapitel über die Durchführungs der kommunistischen... Theorie während des kommunistischen Regimes, in der... 1917 bis 1921. Die Ergebnisse des kommunistischen Re... folgendes Bild: Zu Ende 1919 haben die Gewerks... in allen Zweigen des wirtschaftlichen und politischen... ihren Platz erobert, so stark, daß die kommunistische Partei...

Fünf Nächte obdachlos
Schwerel brechen sich in lautenbittigem Rhythmus an den... des Kurfürstendamms, Kastanen elektrischer... zielen durch die Luft oder pricken ardenartig über... und Auslagebedarfsstellen, Häuser ammen wie im Fieber... einer Atmosphäre böhscher Lebendigkeit... das sind die... Coups des Amülements, die Luxus bewähren und den... man hinterher die Kräfte des Schweißes und des Glendes... die Riesenstadt umklammert hält.
Am Freitag gegen vier, ein kalter börsartiger Wind pfliff uns... Chen, es war ein Viertel nach zwölf. Im Tiergarten... Pant las ein Mann und schief. Schief bei feuchtnaßem... weiter auf einer glitschigen Bank. Wie tief mußte die... Müdigkeit den Lebenstrieb dieses Menschen vernekt... Sein Atem quoll röhrend wie der eines abgekochten Tieres... ansonsten Bank las jemand und alerte trübhinns vor sich... als wir kamen, sprang er entsetzt auf. Er hielt uns für... schief war, schlang er es in unmaßiger Hast hinunter. Ar... dann keine Worte saßen können, auf die Straße gela... am Verkommen. Das alte furchtbare Lied. Wir lauten... war aufmunternde, stöhnende Worte, die unerblich schal... und gingen weiter. Irrend so ein Kreis am Boden... des Müllers auf einer Mundharmonika. Er sah aus wie... und war unlagbar verwildert. Im Quartier der 3. und... des Bahnhofs Potsdamer Platz haben ein paar Gefallenen... die Schlucht in den Augen brannte. Als Polizeikontrolle... wir betreten und all das, was durch die Reichen der Kom... geschäftlich ist, muß hinunter auf die unfreundliche Straße... schiefen Bahnhof ist unheimlicher Betrieb, nicht viel wen... schief ab, es am Bahnhof Alexanderplatz zu. Drogen- und... von abgemessenen Gestalten, die an den Serren dar... schiefen schiefberauscht niedersinken und überall „Kriminal...“ schiefen Job auf ihre Opfer machen.
Mancher ist wohl dabei, den sie dann als einen guten Fang... transponieren. Mancher aber auch, der nichts ver... wieder autzumaachen hätte... sie trennen uns. Nun war ich allein. Selbstkontrolle ist die... Was tut ein Obdachloser in der langen Qual... Obdachlos? Er sucht die Zeit zu wachen, die ihn mordet. Er... nicht verzeihen, denn seine schlimmste Not ist das... Stundenlang wanderte ich so; durch den stinken...

Staatspräsident Ulrich zu seinem 75. Geburtstag

Der heftige Staatspräsident Karl Ulrich vollendet am 28. Januar sein 75. Lebensjahr. Er wird an diesem Tage aus seinem Amt ausscheiden als Führer der Sozialdemokratie im heftigen Landtag und Mitglied des Reichstages bleiben. 1872 trat Ulrich, von Geburt Braunschweiger, in das gewerkschaftliche Leben ein. Bereits 1873 trat er auf der Wanderung durch Bayern und die Schweiz zum ersten Male öffentlich in einer Versammlung der streikenden Zimmerleute in Augsburg auf. Von hier aus ging er über Mannheim, wo er ebenfalls gewerkschaftlich tätig war, nach Frankfurt und dann schließlich nach Wien. Da er am Rhein, wo bereits in der Mitte der sechziger Jahre eine mächtige sozialdemokratische Bewegung bestand. Dort lobte sich gerade der Streit zwischen Kaschkanern und Eisenadern aus, bei dem sich Ulrich auf die Seite der letzteren stellte. Noch einmal führte ihn der Weg über das Rheinland, Hamburg nach Braunschweig zurück, um dann sich endgültig 1884 in Offenbach niederzulassen, wo er Redakteur am dortigen sozialdemokratischen Organ, dem Abendblatt, wurde.



Offenbacher wählten ihn in die Stadtverordnetenversammlung und schließlich entsandten ihn seine treuen Wähler 1890 für den Wahlkreis Offenbach-Dieburg in den Reichstag, dem er unterbrochen durch die Jahre 1903-1907 angehörte. Stark wurde Ulrich früher von der Reaktion verpöthet, weil er sich auf einem parlamentarischen Abend auf des Großherzogs Wunsch mit diesem über die Aufgaben der Sozialdemokratie aussprach. Zu Hofe gelangte Ulrich, wie er mit sich in diesen Tagen wieder verfertigte, nie. Seine vornehmste Kampfesweise brachte ihm eben die ungeteilte Verehrung des sachlichen Gegners. Als auch in Hessen die monarchistischen Einrichtungen in ihren letzten Zügen lag, da wurde Karl Ulrich noch am 8. November 1918 Großherzoglich heftiger Staatsrat, um schon am 9. November, also einen Tag später, an die Spitze der heftigen Republik zu treten.

Auf diesem Posten hat der tapfere Alte mutig ausgehalten. Die Weimarer Koalition verdrängt es ihm, daß sie seit dem Zusammenbruch ununterbrochen besteht und einen starken republikanischen Kurs geführt. Noch heute tritt der alte Kämpfer mit jugendlicher Begeisterung für die ideale der Demokratie ein und wehe dem Gegner, wenn er mit Karl Ulrich die Klinge wehen muß. Er wird sich schwer von dem weißen Haupte in der Redarstraße in der heftigen Landesbauhauptstadt trennen, aber wenn er geht, dann kann er die Verführung mitnehmen, daß er des Volkes erster Diener und nie mehr war. Er ist der gleiche geblieben, als wie er vor sechs Jahrzehnten in die Arbeiterbewegung eingetreten ist, und an seinem ersten Mai hat es sich der Staatspräsident Ulrich nehmen lassen, an der Spitze der Maidemonstration zu marschieren. Er hält es mit dem höchsten Sinn, der aus dem Volke spricht. Zu seinem heutigen Ehrentage entbieten auch wir ihm unsere aufrichtigsten Grüße.

In diese Zeit fällt auch sein Eintritt in die aktive Parteipolitik. Dank seiner guten Rhetorik und seiner Sachlichkeit und Entschlossenheit gelang es ihm, sich im ganzen Hessenlande Anhang zu verschaffen. Als 1885 eine lajierte Landtagswahl wiederholt wurde, stellten die Mainzer Sozialdemokraten Ulrich auf. Man war in der gesamten heftigen Sozialdemokratie wegen des schlechten Wahlresultats gegen die Beteiligung. Als aber ankam zweiter Zentrumsleute die ersten beiden Sozialdemokraten am 29. März 1886 in die zweite heftige Kammer einzogen, da hatte man das Borgehen Ulrichs begründet. Seitdem gehört er ununterbrochen der heftigen Kammer an. Er ist somit sowohl das dienstälteste als auch an Jahren älteste Mitglied des Landtages. Seine

sich zu der Bestimmung gedrängt hat: Die Gewerkschaften sollen sich allmählich in Hilfsorgane des proletarischen Staates umwandeln, doch darf nicht das Gegenteil eintreten. Die Gewerkschaften waren in der kommunistischen Periode das Mädchen für alles. In allen möglichen Staatsorganen waren sie beteiligt. Die Verstaatlichung der Gewerkschaften war zwar nicht legitimiert, aber doch praktisch nahezu durchgeführt. Auf dem Gebiet der Organisation und des Arbeitsschutzes waren die Gewerkschaften seit 1919 nahezu unumschränkt herrschend. Während des Bürgerkrieges verwandelten sie sich auch in Mobilisationsbüros und wurden zu Zweigämtern des Kriegskommissariats. Die kommunistische Partei setzte es durch, daß die Gesamtheit der Arbeiter den Gewerkschaften angehöre, mit Ausnahme jedoch der Bauern und der Elemente der früheren besitzenden Klasse. Der Beitritt erfolgte zwangsweise, nicht freiwillig. Die kommunistischen Gewerkschaften hatten das Organisationsmonopol ähnlich wie die Faschisten in Italien.

Aber das alles war nur ein vorübergehender, anormaler Zustand, war nur möglich in der kommunistischen Sturm- und Drangperiode. Als im Jahre 1920 noch außen wie innen die militärischen Vorgänge beendet waren und die friedliche Arbeit und die Wiederherstellung der Volkswirtschaft in Anmarsch genommen werden sollten, kam auch für die Gewerkschaften ihr Dammast u. Lenin trat mit der Einführung der neuen Wirtschaftspolitik den großen Rückschlag an. Die Produktion mußte neu organisiert werden: Entwicklung der Privatindustrie, Reingewinn und Rentabilität spielten wieder eine Rolle, gegenüber der Entwicklung der Privatbetriebe und bald auch gegenüber den nationalisierten Betrieben mußten die Interessen der Arbeiter verteidigt werden. Bei der Schließung von Streitigkeiten mußten die Gewerkschaften mehr und mehr vor dem Arbeitskommissar als dem obersten Schlichter zurücktreten. Von Verstaatlichung der Gewerkschaften war jetzt nicht mehr die Rede. Nach Einführung der „NEP“ (Neuen ökonomischen Politik) besteht die Hauptaufgabe der Gewerkschaften in der Verteidigung der Interessen der Arbeiter, d. h. vor allem im Ausbau der Kollektivverträge und in der Festsetzung der Arbeitsbedingungen und Lohnsätze mit den privaten oder amtlichen Arbeitgebern. Der Streit wird wieder mehr zugelassen, wenn auch nur ausnahmungsweise. Die Gewerkschaften müssen sich mit der Rolle einer der beiden Parteien in den rechtmäßig auf paritätischer Grundlage einzusetzen Schlicht-

tungsorganen beugen. Sie haben sich genau wie die Arbeitgeber dem amtlichen, vom Arbeitskommissar organisierten, Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Erziehung zum Kommunismus bleibt den Gewerkschaften nur in der Freizeit der Arbeiter möglich.

Der Umschwung, der sich mit der Einführung der neuen Wirtschaftsordnung vollzog, führt zugleich auf dem Gebiet der Organisation zu tiefgreifenden Veränderungen. Der erste Schritt ist die Rückkehr zum freiwilligen Anschluß; es folgt der Ausbau der finanziellen Unterstützung des Staates, schließlich die individuelle Beitragsleistung usw. Diese organisatorischen Veränderungen, d. h. die Umstellung in der Gewerkschaftspolitik sollen in einem besonderen Aufsatz behandelt werden.

Traurige Demokraten

Die amtliche Abstimmungsliste über den Antrag der Sozialdemokratie auf Rückzahlung der an die Ruhrindustrie zu viel gezahlten Entschädigungssumme ist recht interessant. Sie bestätigt, daß Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten für diesen Antrag gestimmt haben, während die Deutschnationalen, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei dagegen stimmten. Im Zentrum hat nur ein einziger Mann sich von der Fraktion getrennt und dem sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung gegeben. Das ist der Bergarbeiterführer Imbusch. Bemerkenswert ist auch, daß der Führer der Aufwertungsbewegung Dr. West, der sich zur Völkischen Arbeitsgemeinschaft bekennt, gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmte, also an die Seite der Ruhrindustriellen trat. Wichtiger aber ist die Abstimmung der Demokraten. 14 demokratische Abgeordnete haben gestimmt, 14 haben gegen den sozialdemokratischen Antrag gestimmt und nur 4 — Kroll, Kemmer, Schneider-Berlin und Ziesler — dafür. Da der sozialdemokratische Antrag mit 193

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wunderbar wirkende, reizmildernde Creme „Leodor“. Gleichzeitig herlich duftende kosmetische Unterlage für puder, Tube 50 Pf. und 1 M. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probeube gratis bei Einlegung dieses Inserates durch Leo-Weite A.G., Dresden-N. 6

kleinbürgerlich-proletarischen Süden, im Zentrum war ich, im Osten und im Westen, die Beine verlagerten mir fast, aber Stehenbleiben wäre unmöglich gewesen. Erst ist man müde, dann wird man anathisch und als der Morgen graut, bin ich wie leise betrunken und totlich unerschrocken. Ein bitterer Gefühlsdruck bleibt auf der Zunge. Seltsam, in der zweiten Nacht bin ich gegen 1/4 Uhr dort, wo einige Stunden vorher die Lichtfunker der Glenden mit ihren Trübs blühen konnten, — an der Gedächtnisstätte. Kein Mensch ist um mich her, totenerubig liegen die Raffees und Kinos, nur aus dem „Komanischen“ dringt gedämpftes Licht. Dort sind sie noch beim Aufkommen. Aber nein, jetzt bekomme ich Gesellschaft. Am „Capitol“ wird die Lichtreklame für den neuen Film einexerziert. Es will nicht klappen und die Arbeiter springen auf den Gerüsten hierhin und dorthin. Rufe ertönen, menschliche, raube Stimmen. Ich empfinde es als eine Wohltat, ich bin nicht mehr allein... In dieser Nacht habe ich mich auf die Straßenbahn gesetzt und bin weit nach draußen ins Freie, bis zur Endstation gefahren. Und als gegen halb 6 Uhr am frühen Morgen die erste Bahn wieder zurückfuhr, nahm sie mich mit. Die Augen fielen mir zu, ich war trunken vor Schlafsucht, doch ich schließ nicht, konnte nicht schlafen. Seltsames, beunruhigendes Gefühl, als man am nächsten Morgen die ausgepöhltesten Menschenströme aus und in die Schlünde der U-Bahn-Stationen, in die Straßenbahnen und Omnibusse fliehen sieht. Ausgesprochen kommt man sich vor, Baria, der irrendwie den Kontakt zur Welt und zur Umgebung verloren hat. Man läßt sich treiben, wird stumpf und einmüde passiv.

In der dritten Nacht fand ich auf einem uralten Friedhof — unweit der Lindenstraße — sechs Menschen, sechs obdachlose Menschen. Das glaubt keiner, wenn er es nicht gesehen hat, und man abnt es nicht, wenn Männer zwischen fünfzig und sechzig kampieren da wohnt. Zwei Männer zwischen fünfzig und sechzig kampieren da wohnt. Zwischen Totenknochen spielt seine Lebensüberflut. In Obdachlosigkeit verblutet seine Jugend. Im Jahre des zivilisatorischen Heils 1927.
Am vierten Tage wurde ich „weichnappt“. Morgens 7/7 Uhr lag ich im Quartier der vierten Klasse und schrieb. Das heißt, ich versuchte zu schreiben. Müdigkeitsüberlagerung wie ich war, kam kaum etwas richtiges zustande. Der Quartieraal war gesteckt voll. Zu 50 Prozent Obdachlose, die die Doffnung kurz vor 6 Uhr lebendig abgemartet haben, um hineinzuwühlen. Aber da gehen sie schon in Trupps von zwei Mann und auch einzeln um die Wände herum, lachhaft, zeigen ihre kleinen blutigen Wiedermatten, rütteln an den Schlafbesseln, unbarberisch, im Namen des Geleites.
Auch vor mir steht einer, breitfüßig, mit hartem Bild. Krack weber und wohn, will dich, will jenes wissen. Als ich ihm meine Papiere vorlege, brummt er unwillig:

„Aber da steht man sich doch nicht in den Wartesaal vierter Klasse, wenn man schreiben will. Gehen Sie zweiter, da bleiben Sie unangehört.“

Stimmt das, was mir der Gute sagte? Und, falls ja, warum diese eigenfällige, nicht sehr soziale und auch psychologisch recht primitive Praxis?! Meint der biedere „Kriminal“ wirklich, die Gauner laufen nur ohne Kragen herum, weil er doch im Terrain der Kragenlöcher so eifrig sondiert? ...!

Die letzte Nacht war eine wilde Qual, in der Beherdigungswille mit hemmungsloser Schlafsucht rangen. Zu denken war ich fast unfähig. Ich verneigte noch, aber ich lebte nicht mehr. Fünf Tage nur waren das!

Kurt Kaiser-Blüh.

Karlsruher Landestheater

Spielplan vom 28. Januar bis 7. Februar 1928.
Im Landestheater: Samstag, 28. Jan. * C 15. Trauungsführung: Nero und Ate. Oper von Mangn. 19.30-22.15 Uhr (7.-). Sonntag, 29. Jan. Nachmittags: Bag und Wari. Ein Rudenstück nach B. Büsch von Glinther. Hierau: Die Wuppener. Ballett von Bahr. 15 bis nach 17 Uhr (3.-). Abends: * C 15. Die Nacht des Schicksals. Oper von Verdi. 19.30-22.30 Uhr (8.-). Montag, 30. Jan. Td.-Gem. 101-600. 6. Einfaulanzert. Leitung: Josef Krups. Solist: Adolf Busch. 20-22 Uhr (5.-). Dienstag, 31. Jan. * C 16. Td.-Gem. 1001-1100. La Traviata. Oper von Verdi. 20-22.15 Uhr (7.-). Mittwoch, 1. Febr. * C 16. Td.-Gem. 1. C.-Gr. und 1101-1200. Rilian oder: Die gefesselte Rose. Komödie von Rostand. 20 bis nach 22.30 Uhr (5.-). Donnerstag, 2. Febr. Kuber Wite (Erstes Vorrecht Wite 9). Einmaliges Gastspiel Albert Hofmann: Der einfache Weg. Schauspiel von Schiller. 20-22.30 Uhr (6.-). Freitag, 3. Febr. * C 18 (Freitagmiete). Td.-Gem. 101-200. Nero und Ate. Oper von Mangn. 19.30-22.15 Uhr (7.-). Samstag, 4. Febr. Nachmittags: Bag und Wari. Ein Rudenstück nach B. Büsch von Glinther. Hierau: Die Wuppener. Ballett von Bahr. 15 bis nach 17 Uhr (3.-). Abends: Keine Vorstellung wegen des Festes und Bühnenabfalls: Zinte und Schminke. Sonntag, 5. Febr. * A 17. Neuluststudier: Margarethe. Oper von Gounod. 18.30 bis nach 22 Uhr (8.-). Montag, 6. Febr. * C 16. Td.-Gem. 1201-1400. Ein Traumpiel. Schauspiel von Strindberg. 20 bis gegen 22.30 Uhr (5.-). Dienstag, 7. Febr. Kuber Wite (Erstes Vorrecht Wite 9). Einmaliges Gastspiel Margherita Sabot: Maschetto. Oper von Verdi. 20 bis gegen 22.30 Uhr (8.-).
Im städtischen Konzerthaus: Sonntag, 29. Jan. * Zum ersten Mal: Der Gezer. Kriminalstück von Wallace. 19.30-22 Uhr (4.-). Sonntag, 5. Febr. * Der Gezer. Kriminalstück von Wallace. 19.30-22 Uhr (4.-).
Auswärtige Gastspiele: Mittwoch, 1. Febr. In Landau: Die Nacht des Schicksals. Oper von Verdi. 19.30-22.30 Uhr. Donnerstag, 2. Febr. In Baden-Baden: Der Donquixotier. Operette von Joffe. 20 bis gegen 23 Uhr.
Vorankündigung: Zu Hofmann: Cabaret (Wunde Bühne). Mittwoch, 24. Febr. und Freitag, 2. März Gastspiele: Burgtheater Wien.

gegen 170 Stimmen abgelehnt wurde, haben die Demokraten den Vorschlag annehmen und die Ruhrindustriellen vor der Herausgabe unrechtmäßig empfangener Entschädigungen bewahrt.

So ist durch die fast einmütige Front der bürgerlichen Parteien ausserhalb der Großindustrie die letzte Gelegenheit verflüchtigt worden, wenigstens einen Teil des durch die Skandalöse Art der Ruhr-Entschädigungen begangenen Unrechts wieder gut zu machen. Wäre der sozialdemokratische Antrag angenommen worden, so hätte man der Reichskasse große Beträge verschaffen können, für die bei der angespannten Finanzlage gute Verwendungsmöglichkeiten ausserhalb unmittelbarer Kreise Gelegenheit bestanden. Nach der Meinung der Sozialdemokraten hat die Großindustrie 83 Millionen anwieweil erhalten. Aber selbst nach dem Bekenntnis der Deutschnationalen, die sich sonst eifrig bemüht haben, alles ausserhalb der Großindustrie zu leben, sind 34 Millionen mehr gegeben worden, als der wirklich erlittene Schaden ausmacht. Auch dieser Betrag ist den Betrüchern nun — dank der geschlossenen Front der bürgerlichen Parteien — im wahren Sinne des Wortes geschenkt worden.

Aus dem Reiche der Großagrarien

Herr v. Derken ist Vorkämpfer eines herrlichen Rittergutes auf Rügen. Auf diesem Gut hat er sein Vermögen, der ihm ein ganzes Menschenleben lang gedient hatte — in jeder Hinsicht. Er war arm und sprachlos, bis Herr v. Derken, wenn es galt, die Güterarbeiter gegen die Sozialdemokratie für die Reaktion an die Wahlen zu treiben. Dieser treue Diener seines Herrn sollte nun belohnt werden; da erhielt er noch nach dem Tode den herrschaftlichen Adelstitel. Keineswegs verweigerte die Güterverwaltung die Stellung von Trägern für den Satz mit der Begründung, die Güterarbeiter wären für Güterarbeit da.

Das ist die gottgewollte Weltordnung im Reiche der Großagrarien!

Deutsche Kleinstaaterei

Die öffentliche Kritik am Unfug der Kleinstaaterei zieht sonderbare Blüten ans Tageslicht. Der Konsumverein Waffenburg hat in Wabenhäusern im Volksstaat Hessen ein Haus für 7500 M gekauft. Dafür erhielt er von der Finanzbehörde des Volksstaates Hessen einen Steuerbescheid über 1000 M mit der Begründung, der Konsumverein Waffenburg sei als Bayerischer Verein ausländischer Käufer und müsse also den erhöhten Satz zahlen.

Ausländer! Als bittere Satire gegen die bayerische Kleinstaaterei wäre dieser Streich so übel nicht — wenn er nicht ernst gemeint gewesen wäre.

Der hakenkreuzlerische Rechtsanwalt

Ein Ritter vom Hakenkreuz, der Rechtsanwalt und frühere Amtsrichter Hippel in Koblenz veranlaßt von einem Dienstmädchen, dem in einem Klimentenprozeß gegen einen Fabrikbesitzer eine Abfindung von 5000 M zugesprochen worden war, ein Honorar von 1750 M. Das Mädchen zahlte. Glücklicherweise wurde die Sache rufbar, der Vorkämpfer gegen den Nationalismus mußte 1350 M zurückzahlen und wurde wegen gemüßigter Honorarberechnung zu 1500 M verurteilt. Um so glücklicher wird er in Zukunft als Ritter vom Hakenkreuz gegen jüdische Raffierer zu Felde ziehen.

Die erste Arbeiterregierung in Norwegen

Oslo, 26. Jan. (Eig. Bericht.) Am Donnerstag ist die erste norwegische Arbeiterregierung zu Stande gekommen und von dem König ernannt worden. Sie setzt sich zusammen aus dem bisherigen Vizepräsidenten des Storting Sornrud als Ministerpräsident und Finanzminister. Das Auswärtige Amt übernimmt der bisherige Professor an der Osloer Universität Eddard Bull. Außerdem gehören der Regierung an der Redakteur Alfred Madsen als Sozialminister, der Bäckermeister Alesand als Handelsminister und der Lehrer Stenli als Kirchenminister. Das Justizministerium wird von dem Rechtsanwalt Holmbo und das Landwirtschaftsministerium von dem Fabrikanten Noaaardsool verwaltet. Als Wehrminister hat die sozialdemokratische Fraktion sich für den Bürgermeister Monson entschieden. Das Arbeitsministerium wird von dem bisherigen Goldschmied Magnus Rieffsen übernommen.

Die Regierung besteht vorwiegend aus Persönlichkeiten, die aus dem Arbeiterkampf hervorgegangen sind. Es handelt sich dabei in der Mehrzahl um Männer, die vor der im vergangenen Jahre erfolgten Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zu dem radikalen Flügel zählten. Da sich das neue Kabinett nur auf eine Minderheit im Parlament stützt, ist es auf die Unterstützung der bürgerlichen Demokraten angewiesen.

Der Geist Luthers

Der am Donnerstag in Breslau abgehaltene 9. Schlesiische Landbundtag hatte sich als Hauptreferenten den ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther erkoren. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ihm unter dem Hinweis darauf, daß während seiner

Regierungszeit wenigstens einmal eine Art Diktatur geübt hätte, die Verdienstmedaille des Schlesiischen Landbundes überreicht. Dann legte Luther los. Er zitierte trotz seines 700 Millionen-Gehalts an die Industrie nicht nur gegen die mangelnde Sparlichkeit der Behörden, sondern auch gegen die soziale Fäulnis. Anschließend eiferte ihm der Vorsitzende des Schlesiischen Landbundes, Freiherr v. Richtigofen, nach. Er wünschte, daß keine neuen Schululäfte entstehen und forderte ebenfalls, daß die Ueberfülle von Verpflichtungen aus der Sozialversicherung endlich aufhöre. Von der Arbeitslosenunterstützung sprach er als von einer verwerflichen Sache, die nur geeignet sei, den Arbeitswillen weiter zu schwächen. Außer der Sozialdemokratie wurde auch der Kleinbauernbund in der übelsten Weise beschimpft.

Die Tagung endete mit einer Entschließung gegen den Abschluß eines Handelsvertrags mit „dem untervalutarischen und sozialrückständigen Polen“. Die Entschließung richtete sich offensichtlich gegen die Außenpolitik Stresemanns. Trotzdem hatte Herr Luther gegen sie ebensowenig einzusenden, wie gegen die „verwerfliche“ aus dem Munde des Ordenerleibers Richtigofen.

Der Kampf um das Schulgesetz

Der § 20 des Gesetzes spaltet den Bürgerblock

Berlin, 27. Jan. (Eig. Drabt.) In dem Kampf um die Simultanschule ist am Freitag im Bildungsausschuß des Reichstags eine vorläufige Entscheidung gefallen, indem folgender Antrag der Volkspartei angenommen wurde: „In den Gemeinden des Reichs, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen besteht, verbleibt es bei dieser Rechtslage.“

Dieser Antrag läuft auf eine unbearbeitete Aufrechterhaltung der Simultanschule hinaus. Dafür stimmte die deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten. Dagegen die Deutschnationalen, das Zentrum und die bayerische Volkspartei. Weitergehende sozialdemokratische und demokratische Anträge wurden abgelehnt. Vor der Abstimmung gab Staatssekretär Zweigert vom Reichsministerium des Innern die Erklärung ab, daß durch die Annahme dieses Antrags für die Verabschiedung des Gesetzes unbedingt eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei.

Mit der Abstimmung über den § 20 des Reichsschulgesetzes ist die Regierungskoalition in einer wichtigen Frage auseinandergefallen. Aber das bedeutet noch keineswegs einen offenen Konflikt. An sich war dieser Ausgang der Abstimmung zu erwarten. Man war darauf sowohl im Lager der Regierungsparteien als auch innerhalb der Opposition gefaßt. Es wird zweifellos nicht ganz leicht sein, die streitenden Brüder im Bürgerblocklager wieder zusammenzubringen. Aber andererseits sind wir davon überzeugt, daß man alles versuchen wird, um eine Verständigung herbeizuführen. Auch das Zentrum wird dazu seinen Teil beitragen und sich letzten Endes mit der Zurückziehung der Minister wahrnehmen, den Antrag eines für alle Teile annehmbaren Kompromisses stellen. Schließlich würde ein Konflikt über das Reichsschulgesetz die Auflösung des Reichstags bedeuten, und das will man aus Angst vor dem nicht zweifelhaften Ergebnis der Neuwahlen bis auf weiteres möglichst vermeiden.

Die gestrige Abstimmung über den § 20 des Reichsschulgesetzes hat nach der Germania eine ernste politische Lage geschaffen. Für das Zentrum sei ein Schulgesetz ohne Antrag, das Bestimmungen enthalte, wie sie im Antrage der Deutschen Volkspartei festgelegt seien. Infolgedessen sei das gesamte Schulgesetz gefährdet. Wörtlich schreibt die Germania dann: „Das Zentrum macht kein Schulgesetz mit, in dem der Grundgedanke der verfassungsmäßig verbürgten Elternrechte so flagrant verletzt wird, wie im vorliegenden Fall. Ganz abgesehen davon, daß das natürliche und göttliche Recht die Willkür des volksparteilichen Vorschlags ausschließt. Wir halten es für notwendig, daß rasche Klarstellung erfolgt und daß festgestellt wird, inwieweit Verhandlungen ein anderes Resultat erhoffen lassen. Die Zeit zwischen der nunmehr oberschlesischen ersten und der nunmehr bevorstehenden zweiten Lesung muß und wird ja wohl auch zur endgültigen Klärung benutzt werden. Verhandlungen über kommende Verhandlungen sind bereits getroffen. Ganz klar ist man sich hoffentlich aus darüber, daß nur der zweiten Lesung ebenso die Gegenstände über den § 9 (geordneter Schulbetrieb) und § 14 (Religionsunterricht) zu bereinigen sind. Ist eine Einigung nicht erreichbar, dann würden sich die Konsequenzen ganz von selbst ergeben.“

Das klingt schon ganz anders als die anfängliche Drohung mit einer Zurückziehung der Zentrumsmisster. Immerhin bleiben die Gegenstände noch ziemlich scharf. Wenigstens tut auch die Volkspartei nach außen so, als ob sie an ihrer bisherigen Auffassung festbliebe.

Freistaat Baden

Der unschuldige Stahlhelm

Ein Arbeiter schreibt uns: Ueber den Ausgang der Debatte im Bad. Landtag polemisiert in der Badischen Zeitung der Karlsruhe Stadtelmsführer Weis über die Absicht, die sich die Rechtsparteien im Landtag wegen der Konstanzer Reichsbannerangelegen-

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

Die Landtagsdebatte hat für den Außenstehenden den Eindruck, daß das Konstanzer Reichsbanner das Etappenziel in der Richtung mancher Offiziere, wie es sich in Wirklichkeit abgezeichnet hat, aufgestellt hat. Wie das mit Sitte, Moral und Anstand vereinbar werden kann, mögen folgende Tatsachen beweisen:

In Charlottenburg während des Krieges auch Hauptquartier des ehemaligen Kronprinzen. Weiter hat sich dort ein Lebernachmittagslokal für durchziehende Soldaten, an dem sich Offiziere, wie es sich in Wirklichkeit abgezeichnet hat, aufgestellt hat. Wie das mit Sitte, Moral und Anstand vereinbar werden kann, mögen folgende Tatsachen beweisen:

In Charlottenburg während des Krieges auch Hauptquartier des ehemaligen Kronprinzen. Weiter hat sich dort ein Lebernachmittagslokal für durchziehende Soldaten, an dem sich Offiziere, wie es sich in Wirklichkeit abgezeichnet hat, aufgestellt hat. Wie das mit Sitte, Moral und Anstand vereinbar werden kann, mögen folgende Tatsachen beweisen:

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgauzeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommission beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

ganze Schiffsaal durch lautes Schreien, Toben und Singen von Strafe her aufgeweckt. Und dort unten auf der Straße leeren das fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus schrien Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachmittagslokal die Soldaten sich berartige Rubelstörung verboten, wurde es einbären, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur zu bar sein, wenn es berartige Tatsachen, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat fast täglich erlebt hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Tatsachen wurzeln.



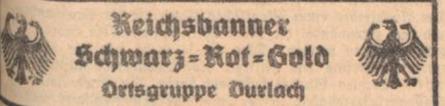
Wozu das Kopfzerbrechen,
mein Schatz?
Schenke mir eine Schachtel
„SUPERIA“
die neue charaktervolle
Zigarette
53



Ueber die Befoldungsvorlagen im Reich und in Baden wird der Vertreter des Bundesvorstandes Dr. Bilitz in dieser Sitzung auf dem besonderen Interesse des Reichsbefoldungsausschusses, das die Auswirkung der Befoldungsvorlagen auf die badische Befoldungsentwicklung einer kritischen Betrachtung unterworfen wird. Der badische Befoldungsausschuss wird, soweit dies möglich ist, dem Reichsbefoldungsausschuss im besonderen behandeln, und auch die Anträge des Landesvorstandes zum badischen Befoldungsausschuss, die an den Landtag gerichtet wurden, zur noch näheren Besprechung gelangen.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Frauenaktion. Am morgigen Sonntag veranstaltet die Frauenaktion der sozialdemokratischen Partei einen Verkaufsmarkt. Die sozialistische Arbeiterjugend hat sich dieses Mal in den Dienst der Frauen gestellt und wird das Programm bestreiten. Grober Gesang, bunter Reigentanz werden am morgigen Theateraufführungen wechseln. Wenn die Gesang und Geste selbst ein wenig frohe Laune mitbringen, werden am Sonntagabend im Lammalld recht schöne Stunden erleben können. Bringt eure Freundinnen und Bekannten mit.



Tageskalender
 Heute Samstag, 28. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Vollständige Erziehung ist nötig. Sonntag, 29. Januar, vormittags 10 Uhr findet im Klubzimmer des Friedrichshofes, Karlsruhe, eine Konferenz statt, wozu außer den Delegierten auch die Delegierten eingeladen sind, besonders Gruppenführer. Mitteilungsblatt als Ausweis. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Kleine badische Chronik

Sozialdemokratische Frauenaktion. Im dichtbesetzten Saale des Vereinslokals fand die Generalversammlung des Arbeitervereins Durlach statt. Schon die Anwesenheit der überaus großen Zahl sozialistischer Mitglieder zeigte das große Interesse, das innerhalb des Vereins herrscht, ein Beispiel, das allen Arbeitervereinen vorbildlich dienen möge. Auf der Tagesordnung standen: 1. Bericht des Vorstandes, des Kassiers und der Revisoren, 2. Jahresprogramm. Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden, Genossen Schramm, war zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahr in Bezug auf Mitgliederzunahme zu verzeichnen hat. Die Teilnahme an Festlichkeiten, kann der Verein als sehr gut bezeichnen, es sei nur auf das Bezirksvereinsprogramm hingewiesen. Die Kassenverhältnisse waren überaus günstig; der Verein kann ein schönes Barvermögen sein nennen, was dem Vorstande, dem Kassier, Genossen Christian Hedder, zu verdanken ist, aber auch allen Vereinsmitgliedern und auch der Unterstützung durch die anderen Vereine bei den Gartenfesten. Es ist nicht zu verwundern, wenn der Revisionsbericht des Genossen Karl Wurm mit dem Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes eine freudige und einstimmige Aufnahme fand. — Bei der Wahl der 1. und 2. Vorsitzenden wählten ihre Aemter Genossen Schramm und Hedder. Die Revisionsmitglieder wurden als Genossen Karl Hoffmann, der eine Bescheinigung aus dem Bezirksvereinslokale abgab. Zum Jahresprogramm wurde beschlossen: ein Winterball und ein Konzert, das heute schon die besten und auswartigen Genossen aufmerksamer machen. Dann im Laufe des Sommers ein Gartenfest zum Gedenken der Winterfeier. Mit der Aufforderung, im kommenden Jahre unsere auswartigen Genossen sowie die Verwandten und Bekannten fröhlich zu unterstützen, schloß der Vorstand, Genosse Schramm, die harmonisch verlaufene Versammlung.

Wagenunfall. Auf der Straße zwischen Dellmenhain und Erben am Mittwochabend der Knechtensöhnehändler Erwin Erben in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donaustrasse. Das Auto kam etwa 100 Meter tief in das Wasser. Der Fahrer, ein Mann von etwa 50 Jahren, wurde allein im Auto und hat ebenfalls einen Herzschlag erlitten. Der Fahrer wurde nicht nach Hause gebracht, sondern wurde am Sonntagabend in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Chauffeur schob den Leichnam auf die Seite des Autos und wurde von der Straße abgezogen, was bisher noch nicht geschehen ist. Die Leiche konnte geborgen werden.

Wagenunfall. Am 30. Jahre alte Steinhauser Anna wurde von einem Kraftwagen aus Wülberthal gestern um 9 Uhr überfahren und getötet. Die Leiche wurde vollständig entzweit. Der Chauffeur schob den Leichnam auf die Seite des Autos. Der Verwalter hinterließ Frau und Kind sowie eine Bescheinigung.

Wagenunfall. Am Mittwochabend wurde in einer Sandgrube ein Kraftwagen einlagert und wurde ins Krankenhaus gebracht. In seinem Aufkommen wird geschildert.

Wagenunfall. Ein im Wald bei Detsbach beim Anfahren beschaffter 13 Jahre alter Schüler erlitt einen Beinbruch. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Offenburg verbracht.

Freiburg, 27. Jan. In einer hiesigen Badeanstalt glitt ein 45jähriger Volksschüler auf einem im Schwimmbad liegenden Stückchen Eis aus, fiel auf den Hinterkopf, was einen Hinterhauptbruch zur Folge hatte, woran er noch am gleichen Tage starb.

Wunden. Ein auf der Seimfabrik beschäftigtes großes Transportauto mit Anhänger einer Freiburger Weinhandlung wollte hier einem Radfahrer in der Abendstunde ausweichen. Dabei lenkte der Fahrer zu sehr nach links und der schwerbeladene Kraftwagen geriet in seiner vollen Breite in den Dorfaraben. Eine Gartenmauer verbündete den vollen Umsturz. Inmitten ist eines der großen Fässer mit 600 Liter Wein in Trümmer gegangen, der Dorfaraben nahm das lästliche Raß auf. Erst in später Nachtstunde konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

Wunden. Im hiesigen Walde bei Primisweiler war der Waldarbeiter S. J. mit einigen Leuten mit Holzfaseln beschäftigt, als eine Fenne beim Sturz stolperte und S. J. so unglücklich traf, daß er mit schweren Verletzungen nach Hause gebracht werden mußte. Bald darauf verstarb er.

Die deutschen Rundfunkhörer. Am 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 2 010 000, was gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1927 eine Zunahme um rund 250 000 oder 14 Prozent bedeutet.

Beinfallung des Radioempfangs durch Wald. Auf Grund zweijähriger systematischer Beobachtungen hat man festgestellt, daß die drei größten Empfangsstationen am Londoner Sender nicht freisprechend und konzentrisch um London liegen, sondern daß die entsprechenden Einstrahlungen und Einbuchungen aufweisen. Man hat weiter festgestellt, daß die Bodenbeschaffenheit, der Grundmorphen und die Höhenlage hierfür nicht ausschlaggebend sind, sondern das Vorhandensein und die Dichte des Waldbestandes von Einfluß sind. Die Vergleichsmessungen an einzelnen Bäumen und Baumgruppen ergaben überraschende Resultate für den urchigen Zusammenhang zwischen Waldbestand und Wellenabsorption.

Das Los eines Fremdenlegionärs

23. Heilbronn, 26. Jan. Dieser Tage trafen die letzten Nachrichten — eine kleine Weile, eine nach Regimentsbefehle und 544 Francs — des gefallenen Fremdenlegionärs Otto Schäfer aus Weimen im Besitz seines Generalbevollmächtigten (die Familie ist nach Amerika ausgewandert) ein. Zwei Jahre haben sie gebraucht, um über Casablanca und das französische Konsulat an die rechte Stelle zu gelangen. Der junge Mann war 1920 mit zwei Arbeitskollegen wohl aus Abenteuerlust französisches Werbemittel in die Hände gefallen und so in die Legion geraten. Bei dem Aufstand der Riffläden zeichnete er sich durch Mut und Entschlossenheit aus. Neun Gefechte überstand er glücklich, ehe ihn die tödliche Kugel erreichte. Schwer verwundet kam er ins Kasarats nach Fez, wo er nach Ablauf seiner vierjährigen Dienstzeit im November 1925 starb. Für seine Tapferkeit wurde ihm das Kriegskreuz mit Schwertern und Palma verliehen.

Erdbeben

23. Freiburg i. Br., 27. Jan. Heute morgen gegen 4,15 Uhr, wurde hier ein leichtes aus südwestlicher Richtung kommendes Erdbeben, dessen Stärke sich durch leichte Erschütterung der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch leises Klirren der Fensterhebeln anzeigte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Staufen und Sulzburg gemacht. Auch auf der Bahn wurde der Erdstoß wahrgenommen. Im Donaukreis erkannte man den Erdstoß mit Sicherheit auch an dem Knarren des Gefäßes an verschiedenen Säulern.

23. Vöhrach, 27. Jan. Heute früh, kurz nach 4,15 Uhr, wurde in Vöhrach und Umgebung ein Erdbeben verspürt, das sich in mehreren Erschütterungen auswirkte. Das Beben war zum Teil von starkem Rollen begleitet. Menschen und Tiere erwachten aus dem Schlaf und besonders Hunde gingen an zu bellen. Das Erdbeben verlief in nord-südlicher Richtung. In den Zimmern gerieten Möbelstücke und Bilder an der Wand in Bewegung. Das Beben wurde im vorderen und hinteren Wiesental und besonders hier ziemlich stark verspürt. Man beobachtete in der Gegend von Zell zwei Erdstöße, von denen der erste sich in explosionsartigen Erschütterungen bemerkbar machte, wo rauf dann kurz nachher ein einige Sekunden anhaltendes Rollen folgte.

Willingen. Gestern früh, 4,15 Uhr, wurde hier ein Erdbeben verspürt, das etwa 2 bis 3 Sekunden dauerte, und von einem unterirdischen Rollen sowie einem kräftigen Stoß begleitet war. Letzterer scheint von Süden nach Norden gegangen zu sein. Säulen und Möbel stittern, und viele Schlüfer wurden wach. Die gleiche Erscheinung wird aus Kirchdorf, Unterfrank und Pfaffenweiler berichtet.

Freiburg i. Br. Nach den Feststellungen der Erdbebenmarie in Zürich ist das heute morgen wahrgenommene Erdbeben um 4,13 Uhr eingetreten. Die Herdbifflanz von Zürich berechnet sich auf ungefähr 70 Kilometer Richtung südsüdlicher Schwarzwald. Das Beben wird als mäßig starkes Raßbeben verzeichnet.

Auf der Höhe steht die Sandstein, die sich die Ertragskosten unserer hochentwickelten Abraumindustrie für ihren Rüdenausbau zu Tage macht. Anstatt das Gestein der Gesteinsbrüche wegen auszuweichen, wird sie es braten und die Gesteinsbrüche ebenfalls aus Magg's Gesteinsbrüche bestehen. Sie spart dabei viel Zeit und Feuerkraft, hat sie doch nur die Wärme in todemem Wasser anzufügen. Ein Magg's Gesteinsbrüche liefert gut ein Viertelteil Gesteinsbrüche.

Partei-Nachrichten

Vortrag der religiösen Sozialisten. Der Bund der religiösen Sozialisten hat seit Mitte 1927 einen eigenen Verlag, den Verlag der religiösen Sozialisten in Karlsruhe-Kuppurr, Bilitzweg 2a. Erschienen sind in diesem Verlag bis Ende 1927 sechs Broschüren: 1. Was wollen die religiösen Sozialisten? 2. Wie es zum Bund der religiösen Sozialisten kam. 3. Das heilige Eigentum. 4. Predigten sozialistischer Prediger. 5. Die Seele des Proletariats. 6. Soboff und der Bund katholischer Sozialisten.

Gemeindepolitik

Der Flugverkehr über den Schwarzwald
 26. Willingen, 26. Jan. In der gestrigen Bürgerausschussung, in welcher sämtliche Vorlagen angenommen wurden, machte der Oberbürgermeister auch Mitteilung über die Gestaltung des Flugverkehrs auf dem Willinger Flugplatz im kommenden Sommer. Geplant ist, wieder die Linie Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Baden-Baden-Willingen-Konstanz. Dieselbe soll eventuell bis Zürich verlängert werden, wenn die Verhandlungen mit der Schweiz zum Ziele führen. Ueber die Wiederaufnahme der Linie Willingen-Stuttgart, deren Verkehr letzten Sommer unter einigen widrigen Verhältnissen zu leiden hatte, schweben noch Verhandlungen. In Betracht kommt vielleicht auch eine Linie Freiburg-Willingen-Konstanz. Eine Landung der Linie Freiburg-Stuttgart die sehr gut frequentiert ist, ist auf dem hiesigen Flugplatz noch nicht vorgelesen.

Badischer Städtebund

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Kerner-Kastatt hielt der Badische Städtebund am 20. d. M. in Karlsruhe eine Ausschussung ab, bei der rund 85 Städte vertreten waren. Zunächst hielt auf Einladung des Badischen Städtebundes Herr Oberbürgermeister Dr. Frohmer einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Jugendberegung und empfahl den Städten die Förderung der Bestrebungen durch Beiträge. Im Hinblick auf die nationale, kulturelle und soziale Bedeutung der Jugendberegung beschloß der Ausschuss, den Städten die Unterstützung der Bestrebungen zu empfehlen. Zur Frage des Einheitsstaates und der Verwaltungsreform vom Standpunkt der Städte aus wird im Hinblick an ein ausführliches Referat des Herrn Bürgermeisters Dr. Kraus-Kehl eingehend Stellung genommen. Es wird einstimmig für dringend notwendig gehalten, daß auch der Badische Städtebund zu dieser Frage positive Vorschläge macht. — Zur Bearbeitung insbesondere der Verwaltungsreform für das Land Baden werden 3 Berichterstatter ernannt, die ihren Standpunkt schriftlich niederlegen sollen. Weitere Erörterung und Beschlußfassung im Ausschuss bleibt nach Vorlage der Berichte vorbehalten. Gegen die vom Lande Baden beabsichtigte Herabsetzung des Landesanteils an den Kosten der gehobenen Fürsorge von 1/3 auf 1/4 mit Wirkung vom 1. April 1928 ab wird nachdrücklich Einspruch erhoben. Die Einrede des Badischen Städtebundes an das Staatsministerium soll vollständig unterstellt werden. Der Antrag des Verbandes badischer Gemeinden beim Ministerium des Innern, die Biersteuer als eine Zangssteuer zu erklären, kann aus Gründen der Selbstverwaltung nicht unterstellt werden. Die Ermächtigung der Gemeinden, Buchhändlerkassen, Unterstellen auch außerhalb des Amtsbereiches zu beauftragen, ist anzustreben und entsprechende Vorstellung bei der Regierung zu erheben. Des weiteren kamen Schulfragen, insbesondere die Verteilung an die Schulärzte und die Schulkostenverteilung zur ausführlichen Erörterung.

Sport

Fußballvorschau 3. Bezirk

Der kommende Sonntag hat ebenfalls wieder mit Hochbetrieb im Fußball zu rechnen. Die einzelnen Mannschaften müssen noch die kurze Spanne Zeit bis zum Zerlegen mit der Ausprobierung ihrer Mannschaft in Freundschaftsspielen aus. In Aue findet das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft der 2. Mannschaften statt. Das Spiel wird gegen Aue ausgetragen. An sonstigen Spielen wären noch zu nennen: Zell 1. und 2. — Pforzheim 1. und 2. (Zerlegen), Forchheim — Durlach, Langenfeld — Grünmetersbach, Durlach — Kemnath, Grünmetersbach — Gerolshausen, Reichenbach — Freie Turnerschaft Karlsruhe, Weilmünster, W. Reuent — Gaggenfeld, Hohenwettensbach — Wolfartsweiler, Bf. Karlsruhe — VSB. Durlach, Spielberg — Königsbach, Union Karlsruhe — Brödingen. Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Mittel- und Südweststadt. Unser auf kommunalpolitischem Gebiet sehr gut orientierter Genosse Stadtrat Eugen Ged wird am Mittwoch, 1. Febr., abends 8 Uhr, im Nebenraum zum „Salmen“ (Ludwigsplatz, Eingang durch das Sofor, erste Türe links) einen Vortrag halten über: „Kommune und deren Wirtschaft“. Zu diesem zeitgemäßen und äußerst interessanten Vortrag laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörige und Volkstreuender ergebenst ein. Von dem Einführungsrecht wolle Gebrauch gemacht werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes gibt es für die Handarbeit eine große Hilfe. Sie kann den Kosten des Hausgerätes, wenn sie kontinuierlich auftritt, nicht, von vorderein niedrig in Rechnung stellen. Ein Handpaket kostet nur 55 Pfennig, ein Halbpaket 25 Pfennig, und sie weiß, was sie dafür hat: Die Gewähr, immer gleicher Güte. Der Gehalt macht's.

MÖBEL

18 MONATE CREDIT

und länger, evtl. ohne Anzahlung

Der Einkauf von Möbeln erfordert heute immer noch eine mehr oder weniger bedeutende Geldsumme. Um unsern werten Kunden bei der jetzigen schwierigen und geldknappen Zeit den Einkauf zu erleichtern und zu gestalten, ohne große flüssige Barmittel sich eine gediegene, preiswerte Einrichtung anzuschaffen, haben wir einen Spezialverkauf organisiert, während welchem wir komplette Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen auf 18 Monate Credit abgeben. Unser reichhaltiges Lager bietet Ihnen die Möglichkeit, sich zu orientieren; eine zwanglose Besichtigung verpflichtet Sie zu nichts.

Dem Rabatt- und Ratenkaufkommen der Beamtenbank angeschlossen

Bei Barzahlung höchsten Rabatt!

Auswärtige Käufer erhalten bei Kauf Fahrtvergütung Vergleichen Sie unsere Preise und Qualität

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Kriegsstraße 80 (gegenüber Alter Bahnhof Nicht im alten Bahnhofgebäude) Kriegsstraße 80, früher Waldstrasse 32 (jetziges Café Museum)

WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung Stefaniensstr. 94 Tel. 815, 816, 817

Arbeitsgericht Karlsruhe

Ueber die Bedeutung der Arbeitsgerichte und deren Notwendigkeit braucht wohl am allgemeinsten nichts geschrieben werden. Bei den Sitzungen des Arbeitsgerichts, zu denen die Öffentlichkeit zugelassen ist, kann man jedoch von der Rechtsauffassung mancher Arbeitgeber einen interessanten Einblick erhalten. Ohne Zweifel werden auch Fälle verhandelt, die für die Allgemeinheit weiter kein Interesse haben und könnte dem Gericht sehr oft die Arbeit erspart bleiben, wenn am allgemeinsten die Arbeitskraft und die Persönlichkeit des Arbeitnehmers mehr geschätzt würde. Wo man den arbeitstüchtigen Menschen mehr als Objekt, denn als Subjekt ansieht und lediglich danach trachtet, finanzielle Vorteile aus ihm zu ziehen, müssen sich Verhältnisse ereignen, wo Streitigkeiten an der Tagesordnung sind.

Solchen Umständen kuldiert man ansehnend in den Berlin-Karlsruher Industrie-Werken, was aus der Klage eines jugendlichen Schlossers wegen unrichtiger Lohnabzug zu erkennen war. Der Streitwert war 15.64 M. Die prinzipielle Bedeutung des Falles war für die Beklagte aber derartig, daß in dem Termin, der nun schon zum drittenmal zur Verhandlung stand, nicht nur der Syndikus der Firma, Dr. Afermann, sondern der Syndikus des Metallindustriellenverbandes, Dr. Walli, als Vertreter der Beklagten wiederholt aufmarschierten. Beide Vertreter haben auch zu erkennen, daß es sich nicht allein um die eingeklagten 15.64 M. handle, sondern der Fall habe für sie prinzipielle Bedeutung. Sie stellten deshalb auch den Antrag, das Gericht möge das Urteil für bezugsfähig erklären, d. h. daß gegen das Urteil des Arbeitsgerichts die Berufung an das Landesarbeitsgericht zulässig ist, welcher Fall nur eintritt, wenn der Streitwert einer Klage über 300 M. beträgt. Hieraus ist zu erkennen, daß die Frau die fehlerhaften Arbeiten, welche sich befanderten aus einer Arbeiterarbeit in höherem Grade ersehen, als aus einer Zeitarbeit, ferner wohl immer ihren Arbeitern in Abzug bringen will. Es kam dies auch recht drastisch aus den Worten des Syndikus Afermann zum Ausdruck, indem er erklärte: „Wir müssen darauf sehen, die Arbeit zu recht billigen Preise in unbedeutender Arbeit zu erhalten. Nun kann nach dem Gesetze ein Schaden wegen schlechter Arbeit nur dann am Lohn in Abzug gebracht werden, wenn dem Arbeiter grobe Fahrlässigkeit, oder gar die Vorsätzlichkeit zur schlechten Arbeitsleistung nachgewiesen werden kann. In diesem Fall konnte auch der Firma entgegengesetzt werden, daß die Werkzeuge so häufig beschaffen sein können, daß nicht unbrauchbare Arbeit geliefert werden würde. Der Vertreter des Klägers, Gemeindefabrikant Kausch, vom Deutschen Metallarbeiterverband, wies darauf hin, daß die Firma gerade hierdurch die Sache selbst verschuldet habe, und zudem der Lohnabzug in der nachfolgenden Woche nicht mehr gestattet werden kann.“

Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Dem Kläger werden anstatt der eingeklagten 15.62 M. nur die Hälfte mit 7.82 M. zugesprochen. Die Berufung an das Landesarbeitsgericht ist zulässig. In der Begründung führte der Vorsitzende des Arbeitsgerichts, Direktor Neumann aus, daß in der Beweisaufnahme sich ergeben habe, daß ein konkurrierendes Verschulden beider Teile vorliege. Es ist nun interessant, inwiefern die Berufung durch die Beklagte einsteht, zu welchem Urteil das Landesarbeitsgericht wohl kommen wird.

Somit können jedoch die Arbeiter der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke aus diesem Fall merken, daß die Einstellung der Geschäftsleitung eine unzulässige ist und daß sie gegen derartige Bestimmungen nur im Deutschen Metallarbeiterverband eine tatkräftige Hilfe und Stütze finden. G. E.

Bürgerausschussung in Ettlingen

Mit drei Vorlagen hatte sich die am Mittwoch abend stattgefundene Bürgerausschussung zu beschäftigen. Der Vorsitzende Dr. Kausch, darauf hin, daß dies die erste Sitzung im neuen Jahre sei, und er wünscht, daß das neue Jahr das Kollegium in erstem Schaffen im Interesse der Gemeinde befehlen halten werde.

Als erster Punkt wurde ein Geländeverkauf an die Firma Hindel in die Tagesordnung gesetzt. Es handelt sich um ein Teil des ehemaligen „Dana“ geländes am „Großen Gehren“ und zwar um einen Teil von 60 Ar. Diese Vorlage beschäftigte schon einmal den Bürgerausschuss, sie wurde aber an den Gemeinderat zurückverwiesen, weil der Preis von 2.10 pro Quadratmeter als zu niedrig erschien. Es wurde nun ein solcher von 2.25 pro Quadratmeter vereinbart und der Kaufvertrag auf dieser Grundlage vom Bürgerausschuss einstimmig angenommen.

Die zweite und wichtigste Vorlage betraf die Festsetzung und Aufbringung des endgültigen unbedeckten Aufwandes für das Rechnungsjahr 1927/28. Der Voranschlag, der am 29. Juli 1927 verabschiedet wurde, stößt mit einem Fehlbetrag von 255 400 M. ab. Die neue Steueranordnung gemäß des Gesetzes vom 7. Juni 1926 war bei der Berechnung des Voranschlages noch nicht absehbar, und konnte infolgedessen die Umlage als eine nur vorläufige festgesetzt werden. Die Steueranordnung ist in den letzten Monaten festgesetzt worden. Nun hat sich aber der ungedeckte Aufwand im Laufe des Wirtschaftsjahres wesentlich erhöht und sind nach dem Antrag des Gemeinderats 310 400 M. durch die Umlage zu decken. Der Mehraufwand wurde in der Hauptsache verursacht durch: Fürsorgefonds und Arbeitsamt rund 10 000 M., Stadtbücherei und sonstige Veranstaltungen 15 000 M., Verbotserhöhung für die städtischen Beamten bzw. Ruhegehaltsempfänger sowie für das Lehrpersonal an den hiesigen Schulen 27 800 M., Vorkursgebühren für die städtischen Arbeiter durch Einziehung in die Ortsklasse A vom 1. Januar 1928 ab 2200 M.; außerdem sind Mindererträge an dem bei der Gebäudesondersteuer und erhöhte Abgaben und Rückerstattungen bei der Gemeindeumlage eingetreten in Höhe von 10 000 M., wobei ein neuer ungedeckter Aufwand von 65 000 M. entsteht. Am nun diesen erhöhten unbedeckten Aufwand zu ermäßigen ist der Gemeinderat einverstanden, bereits genehmigte Positionen aus dem Voranschlag vor in einer Höhe von 15 000 M., des weiteren sind Mehrerträge aus der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer, der Grunderwerbsteuer, Getränke- und Vermögensteuer vorhanden in Höhe von 15 000 M., und durch Verwendung des Fonds für Unvorhergesehenes mit 10 000 M. wurde der neue unbedeckte Aufwand auf 25 000 M. ermäßigt. Um den Fehlbetrag von 310 400 M. aufzubringen wurde folgende Umlage vorgeschlagen: 1. Grundvermögen 19 770 000 Mark Steuerwerte pro 100 M. 83 $\frac{1}{2}$ = 164 165 M., 2. Betriebsvermögen 12 300 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 33 $\frac{1}{2}$ = 40 590 M., 3. Gewerbeiträge bis zu 10 000 M.: 496 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 496 $\frac{1}{2}$ = 24 800 M., über 10 000 M.: 1 004 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 619 $\frac{1}{2}$ = 62 147 M. Durch die Bürgerumlage von 18 947 M. aufzubringen. Nach erläuterten Einführungsbedingungen durch den Vorsitzenden wurde in die Ausschussfrage über die einzelnen Positionen eingetreten. Als erster Dispositionenredner sprach der G. R. Kausch von der Grund- und Hausbesitzerpartei. Er wandte sich gegen die Erhöhung des Umlagefußes, der Fehlbetrag soll aus dem Grundsteuergeld bedeckt werden. Wenn es also nach den Wünschen der Herren Ruf und Genossen ginge, müßte die Gemeinde ihre Substanz angreifen, um in den Grund- und Hausbesitz von Steuern zu verschonen. Dies wäre eine grundtätliche Gemeindegewalt. Es ist abzusehen zu beachten, daß durch die vielen nachträglichen Abstriche es unmöglich gemacht ist, daß wie in früheren Jahren, mit einem Ueberfluß in das neue Geschäftsjahr eingetreten werden kann. Die von den Rechtspar- teien beeinflusste Finanzpolitik in der Gemeinde wird sich bitter

Die zu spät erfolgte Gefrierfleischpreis-Senkung

14 Millionen Monopolgewinne auf Kosten der Armen in bis 35 Pfennig einem Jahre — Handel mit Kontingentscheinen — pro Rio

Der Preis für soffreies Gefrierfleisch ist mit Wirkung vom Donnerstag, den 26. Januar, in Karlsruhe ermäßigt worden. Es kostet 1 Pfund Kochfleisch 62 Pa., Bratenfleisch 70 Pa., Schob und Lummel 85 Pa. Höhere Preise dürfen seitens der Gefrierfleischhändler nicht gefordert werden. Zurzeit gibt es in Karlsruhe 52 Gefrierfleischhändler, einhundert der Händler, die nur auf dem Wochenmarkt verkaufen. Die Verkäufer sind ziemlich gleichmäßig über die ganze Stadt verteilt; auch in Daxlanden ist es gelungen, seit Herbst 1927 eine Gefrierfleischverkaufsstelle zu errichten. Das Gefrierfleisch wird in Karlsruhe gerne gekauft, so daß weder bei den Kleinhändlern noch bei der Verkaufsstelle jemals Rückstände vorhanden waren; im Gegenteil, manchmal hätten die Vorräte größer sein können.

Die jetzige Preisermäßigung ist eine Folge des Rückgangs der Einfuhrpreise seit Herbst. Schon seit Oktober 1927 sank der Preis des eingeführten Fleisches in den Seehäfen ständig. Wenn jetzt erst die Kleinhandelspreise folgen, so trägt in erster Linie daran die Schuld der Großhandel, dessen Aufgabe es ist, das Fleisch von den Seehäfen den Verkaufsstellen in den einzelnen Gemeinden auszuführen. Wir haben in unserer geizigen Nummer auf den Skandal beim Gefrierfleischgroßhandel hingewiesen. Es sei dem noch hinzugefügt, daß in dem erwähnten, aus der Monopollieferung herrührenden Uebergewinn von 14 Millionen noch nicht die effektiven Summen enthalten sind, die der Großhandel den Konsumenten dadurch entzogen hat, daß er die in den letzten Monaten eingetretene Preisentwertung in seine Tasche behalten lassen. Der Gefrierfleischgroßhandel berechnete sich aber ferner noch auf eine andere viel mühselohrere Arbeit: er hat den Kontingentscheine auf Grund des ihm innewohnenden Monopolverwertes zu einem Handelsobjekt gemacht. Dieser Kontingentscheinhandel spielte sich nur selten in der Form ab, daß ein Kontingentschein gegen das Entgelt von einigen tausend Mark verkauft wurde. Meistens wurde zum Schein Fleisch, in Wirklichkeit aber lediglich der Wert des Kontingentscheines gehandelt. Solche Fälle verübten Kontingentscheinhandels wurden vom Enqueteauschuss in recht erheblicher Zahl festgestellt. Die Gewinne, die bei diesem Geschäft gemacht wurden, betragen bis zu 35 Pa. je Kiloogramm. Ein Kontingentscheinhaber konnte auf diese Art durch einige Telefongespräche Tausende von Mark verdienen, ohne daß sein Gefrierfleisch überhaupt nur den Platz zu wechseln brauchte. Auch in anderen Formen spielte sich der Kontingentscheinhandel ab. Nach

Anficht des Enqueteauschusses ist ein großer Teil der Kontingentscheinhaber in irgendeiner Form an der Kontingentscheinübertragung beteiligt.

In all diesen Maßnahmen, der Bestellung der Gefrierfleischkonsumenten beteiligten sich — was besonders hervorzuheben — die konsumgenossenschaftlichen Organisationsstellen nicht, sie müssen die Monopollieferung nicht aus, sondern bemüht sich, das Gefrierfleisch so billig wie möglich abzugeben.

Das Gesetz über die Gefrierfleischkontingentscheinübertragung, das die Gemeinden zur Ueberwachung der Preise im Gefrierfleischhandel herangezogen werden sollten. Diese gemeindefreie Ueberwachung hatte aber das Reichsernährungsministerium nicht auf den Kleinhandel erstreckt, während auf eingetragene Kontrollmaßnahmen für die Preisgebung und die sonstigen Geschäftstätigkeit des Großhandels völlig verzichtet wurde. Das Ausbleiben einer öffentlichen Kontrolle der Großhandelspreise gab dem Großhandel die Möglichkeit, mühselos die enormen Monopolgewinne zu machen. Dies um so mehr, als das Reichsernährungsministerium das soffreie Kontingent ursprünglich auf 200 000 Tonnen jährlich festgelegt hatte. Zu einer Zeit, als Massenarbeitslosigkeit in der Zunahme begriffen war und immer mehr Kreise der Bevölkerung das Gefrierfleisch als wohlfeile Nahrungsmittel schätzen lernten und so ihm ihre Zufucht nahmen, ließ die starre Fixierung des Kontingents und die Art und Weise das Reichsernährungsministerium die Regelung vornehmen, bald einen empfindlichen Mangel an Gefrierfleisch entstehen, durch die Umlagerhöhung vollständig in Karlsruhe getrieben, durch die Großhandel dazu ausnutzte, um sich auf Kosten der Gefrierfleischverbraucher, das heißt der allerärmsten Bevölkerungsklassen, übermäßig zu bereichern. Der Beitrag für Gefrierfleischübertragung (Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft) hat am Dienstag zum Skandal Stellung genommen und hielt es für ratsam, im großen und ganzen an dem bisherigen Verteilungssystem festzuhalten und die Ueberwachung der Preisgestaltung Groß- und Kleinhandel bei den Gemeinden zu belassen. Die Deutsche Städtetage will die Kontrolle zu übernehmen, daß den schlagenden des Enquete-Ausschusses so weit wie möglich Rechnung getragen wird. Öffentlich wird die Sache derzeit gestillt, das wirkliche Kontrolle auch beim Großhandel durchgeführt. Es darf in der Praxis nicht so weiter gehen wie bisher, der Grundbau kalt: Den Kleinen hängt man und den Großen man laufen!

rücken. Sie ist nicht auf lange Sicht eingestellt, sondern man geht dazu über, von der Hand in den Mund zu leben. Von unserer Partei wendet sich G. R. Kausch an die Entscheidung, dagegen, daß schon genehmigte Positionen aus dem Voranschlag gestrichen werden, um die Mehraufgaben zu decken. Es sind dies in der Hauptsache Aufwendungen für Arbeiten des Stadtbauamtes, jedoch bei Streichung eine Verringerung der Lagerwerke eintreten wird, und es ist dann unmöglich, von den vielen Arbeitslosen noch weitere zu beschäftigen. Wenn unsere Fraktion auch einige Wünsche bewilligt, so sollte man aber die notwendigen Arbeiten im Betrag von 4800 M. vornehmen; der Betrag könne ja teilweise dem Grundsteuergeld entnommen und in zwei Jahren wieder abgetragen werden. Alles Zureden hilft nichts, das Bürgeramt bleibt hart. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Dafür stimmten außer unserer Fraktion noch einige Arbeitergemeindevorstände aus der Bürgervereinsgruppe. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag des G. R. Schottmüller (Dem.), die Ausgaben für das Stadtbücherei auf einige Jahre zu verteilen.

Von den Deutschnationalen und der Volkspartei ist ein Antrag gestellt, die vorerwähnte Summe von 18 000 M. für die bevorstehende Erhöhung der Beamtengehälter auf 12 000 M. zu reduzieren. Der Sprecher der Deutschnationalen, G. R. Klett, schüttelte zuerst sein von Wohlwollen für die städtischen Arbeiter triebendes Herz aus und erklärte, daß seine Fraktion und die Deutsche Volkspartei der Einführung der Ortsklasse A für die städtischen Arbeiter zustimme; er verzagt aber dabei, zu sagen, daß gerade seine Freunde Schuld daran sind, daß die Ortsklasse A nicht schon auf den 1. Oktober eingeführt wurde. Dadurch ist den städtischen Arbeitern ein aans ansehlicher Lohnanteil vorenthalten worden. G. R. Klett legte dann wieder erneut den Beweis dar, daß er kein Freund der städtischen Beamten ist. Er findet, daß die Beamten der Stadt gegenüber dem Staatsbeamten zu hoch eingeführt sind. Herr Klett wurde schon in früheren Sitzungen darauf hingewiesen, daß kein Gehältern kein folgendes ist. Seiner Feindschaft gegen die Republik macht er dadurch Luft, daß er erklärt, soweit hätte uns die Republik gebracht. Die städtischen Beamten werden sich, wenn Wahlen kommen, merken, wie die deutschnationale und deutsche völksparteiliche Beamtenfreundlichkeit in Theorie und Praxis aussieht. Er verlangte des weiteren eine Neueingruppierung der städtischen Beamten, und

durch diese Neueingruppierung hoffen diese Parteien dann die Mark einzulapern. Gen. Leichtenberger polemisierte gegen Klett, und nach einigen weiteren Ausführungen verschiedener anderer gegen die Deutschnationalen und die Volkspartei ihren Abschied.

G. R. Kausch von der Grund- und Hausbesitzerpartei geht einmal gegen die Umlagerhöhung vor. Er sagt das alle durch die Umlagerhöhung vollständig in Karlsruhe getrieben, durch die hier für den allergrößten Teil des steuerzahlenden Mittelstandes. Sein Fraktionsgenosse G. R. Kausch hielt Ruf auf, nicht auch wieder bei. Nach Kausch soll niemand Steuern und Umlagen als der notleidende Mittelstand. Wie Herr Kausch dazu kam, nur bei den Kleinen voranzutreiben, sondern auch große Betriebe hierin nicht viel besser. Der Antrag Ruf wurde dann mit Mehrheit abgelehnt. Von unterstützten die Deutschnationalen und Volkspartei, sowie der nationalliberale Flügel der Bürgervereinsgruppe. Der Antrag des Gemeinderats wurde sodann mit 35 gegen 25 Stimmen angenommen. Dafür stimmten: das G. R. die Sozialdemokraten und ein Teil der Bürgervereinsgruppe, die Demokraten einstellten sich.

Die 3. Vorlage betraf die Angrenzer zu den Kosten der Erweiterung der Schulstraße, wurde nach kurzer Auseinandersetzung mit 42 gegen 20 Stimmen angenommen. Hierbei brachte Genosse Kausch den Antrag, die Umlagebesitzung der Schulstraße vor. Bei dem jetzigen unbehaltbaren Zustande sind in neuerer wiederholt Unfälle vorgekommen.

Sendefolge der Südd Rundfunk A.-G. Stuttgart Walle 379,7 Freiburg Walle 577

Sendefolge der Südd Rundfunk A.-G.	RUNDFUNK	Stuttgart Walle 379,7 Freiburg Walle 577
Samstag, 29. Jan. 11.30 Uhr: Radiofonische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Stunde der Frau. 3.30 Uhr: Märchenstunde. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Mannheim. 7.15 Uhr: Scherzstunde. 8 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Bauererfahrungen vom Theater“. 8.30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Volkstimme. Orchesterkonzert.	Freitag, 2. Febr. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Stuttgart. D. Wöhrler: „Der Sternennimmal im Monat Februar“. 8.15 Uhr: Hahn, hier da — wer dort? — Gemeindefamer Unterhaltungsende Frankfurt und Stuttgart.	Freitag, 3. Febr. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg. Uebertragung aus Freiburg: 4.15 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 6.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Dr. Bouquet, Freiburg: „Die Kraft und Georg Helm, Axel, der ter des Erpressens“. 8.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg: Vortrag Dr. R. Bräuer, Stuttgart: „Anton Bruckner“. 8.30 Uhr: Vortrag Dr. F. Wenz, Freiburg: „Amerikanische Scherzstücke“. 8.45 Uhr: Uebertragung aus der bayerischen Stuttgart: Symphonienkonzert.
Montag, 30. Jan. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. F. Eichenpoth, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. J. Bräuer, Stuttgart: „Das Produktionsmittel Kapital“. 8 Uhr: Opernabend, anst. Oper heraus!	Montag, 31. Jan. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag G. Bräuer, Stuttgart: „Das Ende der Zorn- und Laris'chen Politik“. 6.45 Uhr: Einführungsstunde in die deutsche Sprache: Vizekonsul G. Eichenpoth, Stuttgart. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Bamberg: „Einführung und der Kritiker“. 8 Uhr: Bericht der Schwäbischen Zentralrat, Stuttgart. D. Wöhrler: „Der Sternennimmal im Monat Februar“. 8.15 Uhr: Hahn, hier da — wer dort? — Gemeindefamer Unterhaltungsende Frankfurt und Stuttgart.	Freitag, 3. Febr. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg. Uebertragung aus Freiburg: 4.15 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 6.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Dr. Bouquet, Freiburg: „Die Kraft und Georg Helm, Axel, der ter des Erpressens“. 8.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg: Vortrag Dr. R. Bräuer, Stuttgart: „Anton Bruckner“. 8.30 Uhr: Vortrag Dr. F. Wenz, Freiburg: „Amerikanische Scherzstücke“. 8.45 Uhr: Uebertragung aus der bayerischen Stuttgart: Symphonienkonzert.
Dienstag, 31. Jan. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag G. Bräuer, Stuttgart: „Das Ende der Zorn- und Laris'chen Politik“. 6.45 Uhr: Einführungsstunde in die deutsche Sprache: Vizekonsul G. Eichenpoth, Stuttgart. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Bamberg: „Einführung und der Kritiker“. 8 Uhr: Bericht der Schwäbischen Zentralrat, Stuttgart. D. Wöhrler: „Der Sternennimmal im Monat Februar“. 8.15 Uhr: Hahn, hier da — wer dort? — Gemeindefamer Unterhaltungsende Frankfurt und Stuttgart.	Dienstag, 2. Febr. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag G. Bräuer, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. J. Bräuer, Stuttgart: „Das Produktionsmittel Kapital“. 8 Uhr: Opernabend, anst. Oper heraus!	Samstag, 4. Febr. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Stuttgart. Uebertragung aus Stuttgart: 4.15 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 6.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.15 Uhr: Uebertragung aus Stuttgart: Vortrag Dr. Bouquet, Stuttgart: „Die Kraft und Georg Helm, Axel, der ter des Erpressens“. 8.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg: Vortrag Dr. R. Bräuer, Stuttgart: „Anton Bruckner“. 8.30 Uhr: Vortrag Dr. F. Wenz, Freiburg: „Amerikanische Scherzstücke“. 8.45 Uhr: Uebertragung aus der bayerischen Stuttgart: Symphonienkonzert.

RADIO-KÖNIG

Kaiserstraße 112 Telefon 2141

Neue Volksgeräte

mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett **150.-** an von Mk.

Günstige Zahlungsbedingungen
Bauberatung u. Prospekt kostenlos

KARLSRUHE-MUHLBURG
Ich übe von jetzt an
ärztliche Tätigkeit
Öffentlich aus. 1422
Dr. med. E. Stark
Händelstraße 6, I. (Ecke Schubertstr.)

ZUM SALMEN
Am Ludwigsplatz / Tel. 2019
Samstag: Familien-Konzert
Sinner Tafelbier
Eigene Schlichtung - Prima Weine
Samstag ab 6 Uhr: Schweinsknoche
Besond. einladen: Fritz Bessel und Frau

Voranzeige!
Sängerverein „Harmonie“
Karlsruhe

Samstag, den 4. Februar 1928
im „Apollo“ (Marienstraße)

Großer Maskenball
Anfang 8, Ende 3 Uhr
Mitglieder 75 Pfg., Nichtmitglieder 1.50

Ein Menschenalter

ist fast ins Land gezogen, seit wir zum ersten Mal unsere Werbe-Tage für Herren-Anzüge im Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen veranstalteten. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich diese Einrichtung zu einer der umfangreichsten und beliebtesten Kaufgelegenheiten dieser 3 Städte und ihrer Umgebung

Die **Werbe-Tage**
für
Herren-Anzüge
zum Einkaufspreis von
49 Mark

haben uns in der kurzen Zeit schon einen ganz gewaltigen Zustrom von neuen Kunden gebracht.

Wer unsere Ausstellung eingehend prüft, wird diesen Andrang begreiflich finden.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 Karlsruhe Marktplatz

STAR RASIERKLINGEN
Wollen Sie sich gut rasieren?
Dann verwenden Sie den »Star«. Dieser Apparat hat sich glänzend bewährt. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Güte der »Star«-Apparate u. Klinge zu erproben, gebe ich einen Original-»Star«-Apparat mit einer Klinge für 75 Pfg. ab. Beachten Sie meine Schaufenster
Ernst Kratz Solinger Spezialist Waldstr. 41 gegenüber der Hofapotheke
1447 Solinger Stahlwaren und Schleiferei

Safentücher!
mit 11 Fehlern, farbig 60/60 cm, unarf
6 Stück 1.20 Mark
Auswärts per Nachnahme von 2 Pfg. an
K. F. Bender Karlsruhe Währungsberg Währungsberg 45

Fahrraddecken und Schläuche
in guter Qualität und billigsten Preisen
Gummihaus J. ZIEGLER
22 Herrenstraße 22 1463

Arbeitsamt Karlsruhe
Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.
Am kommenden Montag, den 30. Januar 1928, finden in Durlach regelmäßig
Berufsberatungs-Sprechstunden
für Schülerinnen und Schüler der Durlacher Volksschulen statt:
Montags 4-6 Uhr, Mittwochs 4-6 Uhr
in der Seifinghule, Zimmer 3, II. Etod.
Kostenlose, verantwortungsbewusste Beratung in allen Fragen der Berufswahl, Lehrstellenvermittlung.

Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx Marktplatz

Samstag, 29. Januar, nachmittags 2.15 Uhr
Um die Süddeutsche Meisterschaft!
1860 München
F. C. Phönix
Autoanfahrt gestattet!
1 Uhr Entscheidungsspiel Bad. Handball-Meisterschaft
P. S. V. Mannheim - P. S. V. Freiburg

Gut und billig
Steppdecken mit Wollfüllung
12.75 18.- 24.- 29.- 36.- 48.-
Daunendecken 68.- 90.- 110.-
Schlafdecken u. Kamelhaardecken in großer Auswahl
Beitenhaus Schreyer Werderplatz

Die Puppenfee
von Joseph Bayer
studiert v. Edith Vielesfeld - Kuffallische Leistung: Joseph Reilberth
Spielwarenhandler
Mechaniker Lindemann
Wehlfen Gröbinger
Waffler Seidel
Kau Kaffler Wiltan
Kraulein Kaffler Bauer
Kaffe junior Dennig
Diener Schmitt
Bauer Kalmach
Weib Zuhad
Dienstmädchen Rivinius
Dietricher Blachinsh
Gomm Schöbinger
Dienstmann Reibinger
Kuppen
Puppenfee Vielesfeld
Schienenpuppe Rivinius
Papa-Kamapuppe Joler
Tiroler und Hofmann
Tirolerin Oberle
Chinele und Schlegler
Chinelein Wiedmann
Japaner und Schrammer
Japanerin Schrammer
Spanierin Karli
Charly Chaplin Mangel
Pachisch Fischer
Schm Schuber
Schmädchen Dablinger
Strawbeldecker Biedler
Weltweite Kater Kleber
Mag u. Moriz Denber
Racke Coogan Dennig
Bolschig Bagel
Anfang 15 Uhr
Ende nach 17 Uhr
I. Rang u. I. Sperrfz 3.4

S. Adl. Konzerthaus
Sonntag, 29. Januar
Zum ersten Mal:
Der Herzer
von Edgar Wallace
In Szene geleitet von Eugen Schulz-Bredlen
von der Tugend
Schnitz
Baird
Dakitt
Kessler
Romond
Gora Ann
Mary
John
Carter
Denny
Aikins
Fiebo
Detective
Anfang 19¹ Uhr
Ende 22 Uhr
I. Bartlett 4.20 Karl.
Volksfreundbüro

Colosseum
Walstr. 16
Telefon 5500
Bis 1. Febr. täglich die große
Revue
Das lebende Magazin
Chor!
Sänger energisch, dirigiert von erstem Gesangslehrer gebildet, nimmt größeren Chor in Karlsruhe oder in der Nähe Angebote unter Nr. 1456 an das Volksfreundbüro

Zum Reichskanzler
Karl- und Amalienstraße
Neute Samstag abend, 7.20 Uhr
Großer Kappenabend
m. Karnevalst. Konzert
Bier - la Weine
Es ladet freundlich ein
Der „Krause“-Beizer

1. Karlsruher Sportverein Germania 1887 e. V.
Am Samstag, 28. Januar 1928 findet in sämtlichen Räumen der alten Brauerei Kammerer, Waldhornstraße, unser diesjähriger
Maskenball
statt. Hierzu laden wir unsere wertigen Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlich ein. 1445
Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr
Der Vorstand.

KROKODIL
in den Bierhallen. 1471
Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr
Großes Bockbier-Fest mit Kappen-Sitzung
Hauptausschank der Löwenbrauerei München
Münchner Weißwürst Fritz Riedel

Badisches Landestheater
Samstag, 28. Januar
* C 15
Aufführung
Nero und Akte
von Juan Rancho
Kuffall. Leistung: J. Kripp
In Szene geleitet von Otto Krauß
Nero Witt
Akte von Hartung
Agrippina Strad
Egellinus Derner
Kartus Schuster
Sarkhos Bauhütter
Zänge einstudiert von Edith Vielesfeld.
Anfang 19¹ Uhr
Ende 22¹ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrfz 7.00.4

Sonntag, d. 29. Januar
* B 15
Die Macht des Schicksals
von Verdi
Kuffallische Leistung: Rudolf Schwarz
In Szene geleitet von Otto Krauß
Marthe Bucherstein Rang
Don Carlos Nahr
Alvaro Kuntwig
Bater Vogel
Witzone Schier
Erezjilla Weiner
Erabuco Laufkötter
Alcalde Freb
Chirurgus Gröbinger
Gurca Burgeff
Tanz, einstudiert von Edith Vielesfeld
Anfang 19¹ Uhr
Ende 22¹ Uhr
I. Rang u. I. Sperrfz 8 Mt.

Druckarbeiten
Wir liefern schnell die
Serienabdrucke
Volksfreund u. m. v. d. S.

Zum Rebstock
Chlandstrasse und Kaiserallee
frisch eingetroffen
prima
Gimmeldinger Rotwein
das Viertel zu 35 Pfg.

Eleg. Hochzeitsanzug
wie von erstkl. Rohard, für mittelstarke Figur, 55 Mt., abzugeben, mit neuer Oberrock mit weiche billige, schwarze gut erhaltener Ueberzieher 15 Mt.
Herrenstr. 20, I. Et. r
bei Vogel. 1450

Lest mehr Bücher!
Der Arbeiter, Beamte und auch Angestellte kauft Bücher in der
Volks-Buchhandlung
Waldstraße 28 / Telefon 7022

Morg u. Moriz
nach Wilhelm Busch
von Leopold Günther.
Musik von Fritz Becker
Julesberg. Torsten Hecht
Kuffallische Leistung: Curt Stern
Onkel Fritz Schüter
Morg Rademacher
Moriz Rangel
Witwe Volke Hegler
Schneider Ede Gemmecke
Seine Frau Gentr
Scherr Dämpel Brand
Bäder Rehner
Waller Schneider
Bauer Weide Dyber
Giese Silber
Dymar

Praktische Fälle vor dem Arbeitsgericht
über dieses Thema spricht am Montag, 30. Januar, abends Punkt 8 Uhr im Volkshaus, Genosse Amtsgerichtsrat
Dr. Marx, Heidelberg
Wir bitten um zahlreichen Besuch unserer Betriebsräte u. Vertrauensleute
Ortsausschuß des A. D. G. E.

Wo?
Hotel, Rest.- u. Caféangestellten
Masken-Ball
am Dienstag, den 31. Januar 1928 im
„Friedrichshof“
Saalöffnung 8.59 Uhr
Ende um 5 Uhr
1445

Weiß Herd billig zu email verlaufen
Kornblumenstr. 10, II. r
Jüngeres fleisch. ebel. und linderliebendes
Wädchen
in II. Familie der bald geholt. Marienstr. 68 a (Tab-n). 1456
Tücht. Zwicker
in der Hausfabrikation sucht in der Umgeb. Bruchsal-Strasse, Arbeit zu erlangen mit S. 276 im Volksfreundbüro.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.
Karlsruhe-Näppur, Ostendorplatz 2
vermietet in günstiger Geschäftslage (Ostendorplatz, Haltehalde der Albtalbahn, am Eingang zur Gartenstadt)
1 Badezimmer mit Bohnung, bestehend aus 3 Zimmern und 2 Kammerchen.
Ausgeschliffen sind Kolonial-, Porz., Holz-, Papierwaren, sowie Regerei und Kafferei.
Bewerberinnen sind bis 6. Februar 1928 in der Geschäftshalle Ostendorplatz 2 abzugeben, wo nähere Auskunft erteilt wird.
Der Vorstand.

Alles
Valetieren Reparieren Kunststopten
was nur Ihrer Kleidung fehlt, besorgt
Buhlinger's Kleiderpflege
Kreuzstraße 22 - Telefon 6607
Rasch, sauber und billig

Hypotheken
vermittelt 1458
Ludwig Homburger
Zirkel 20
Telephon 1836
Vertreter der Rhein-Hypothekbank Mannheim

1. Ein Männlein steht im Walde, ganz still und stumm
Sag' wer mag das Männlein Passen Sie auf, es
ist wichtig! Was glauben Sie?

„Chang“ Nur noch heute Samstag 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰

Dem ertreulich großen Andrang zufolge, bringen wir diesen großen Expeditionsfilm nach einiger Zeit nochmals!!

Ab morgen Sonntag:

Der Kampf des Donald Westhof

RESI

denz-Lichtspiele, Waldstr. 30

Nach dem in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erschienenen Roman von

Felix Holländer

mit

Erna Morena, Imre Raday

Künstlerhilfe

Lotterie zur Unterstützung junger Künstler

veranstaltet vom Erziehungsausschuß der Arbeiterwohlfahrtsvereine e. V. 635 Gewinne im Werte von 10894 Mk.

Zur Auslosung gelangen: Majoliken, Squarrel, Bronzen, Edelgeste, Sand- Zeichnungen, Graphiten bedeut. Künstler

Ziehung 15. Februar 1928

Sole sind zu haben bei Geisler, Knobl; Volksbuchhandlung, Badstr. 28; in sämtlichen Verkaufsstellen der Fa. Bannfuch; bei den Gewerkschaften und durch Statute kenntl. Geschäften

50

Sie verdienen 600 — 800 Mk.

monatl. d. Vertrieb uns. epochalen Spezialitäten (1. Art ca. 1 Million verk.) Erlöser. Mitarbeiter erh. außerdem Fixum. Büroausch. und Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial und Muster erb. wir 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückvergütet werden. 602

Bilse & Neumüller, Wiesbaden 340, Hellmuthstr. 16

Ich ziehe um

und habe deshalb einen Ausverkauf angesetzt, der es Ihnen ermöglicht,

Tapeten und Linoleum

zu staunend billigen Preisen zu kaufen

H. Durand Douzlasstr. 26

Telephon 2435

Pfannkuch

Marinaden sind eine Delikatessen!

Bismarck-Heringe (10—12 Stück) 1 Liter-Dose 1.10

Rollmops (6—7 Stück) 1 Liter-Dose 1.10

Pfannkuch

Billige Preise in Arbeitshofen, Streifhofen, Sportshofen, Rauchher-Anzüge, Montur-Anzüge, Windjaken, Bodenrücken, mechan. Berufsfleiderfabrikation, Otto Weber, Schützenstraße 36, Rastatt.

Möbl. Zimmer auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 50.— Wirt, einschließlich Frühstück u. wöchentl. 1 Bad. 597, Daxlander Straße 75

Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern und alle übrigen Instrumente in bester Ausführung, sehr preiswert, TEILZAHLUNG, Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstraße 17.

FESTHALE

Sonntag, den 29. Januar, von 15.30 Uhr bis 18 Uhr.

Karnevalistisches Konzert

der Feuerwehrkapelle unter Mitwirkung des von den Azolen vertriebenen großen Tromme-Virtuosens und Gesängigen Amdalin Ramassan.

Auszug aus dem märchenhaften Programm: Ouvertüre zum Drama „Grausige Moritat eines Zierbockreiters“ von E. Irrweg, „Feuerwehrkarle in 1000 Aengsten“ oder Von der Stirne heiß rinnen muß der Schwelb“, eine Bravour-Radau-Fantasia für 25 Instrumente, „Arie dramatique“, Vorführung neuerfindlicher Musikinstrumente unter Benutzung eines neuertundenen sensationellen, kostspieligen Blasinstruments von Butterbeinchen.

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. Abonnenten des Stadtgartens zahlen je die Hälfte Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner

Palast-Sichtspiele

Lachen u. Freude ist unsere Parole

Heute um 3 Uhr

Beginn der Aufführungen des von sich reden machenden Lustspiel-Schlagers



UM HIMMELS WILLEN

SIE LACHENSICH GESUND

Der beste Harold Lloyd-Schlager welcher bis jetzt herausgekommen ist

Harold Lloyd macht bekanntlich im Jahre nur einen Großfilm, aber das ist eben auch wirklich ein Film, den man unbedingt sehen muß. So viele lustige und tolle Einfälle, wie hier gezeigt werden, bekommt man tatsächlich nicht alle Tage geboten!

King und Fox

Eine lustige Geschichte in 2 Akten

Ufa-Wochenschau Inselindisches Tierleben

Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr

5 Ru Plumm= Tuzyn

Beginn: Samstag, 28. Januar



Herrn-Anzüge

aus guten Cheviot- u. Gabardinstoffen, I u. IIreihig, nur Neuheiten

zum Einheitspreis 48.- Mk.

Diese Herrenanzüge sollen meine anerkannt gute und gepflegte Kleidung in weitesten Kreisen bekannt machen. Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, dieses wirklich aussergewöhnliche Angebot zu prüfen, darum beachten Sie bitte meine Spezialdekoration, noch besser überzeugen Sie sich durch einen Besuch.

Konfektionshaus

Hansa

L. WOLF

Kaiserstraße 50, Ecke Adlerstr.

Karlsruhe

Schluß der Werbetage: Donnerstag, den 2. Febr. inkl.

Guterh., kleiner Kasten u. Zettlerwagen billig zu verk. Fr. W. Biederheim, Säckerstraße 6, I. recht.

Tausch

zunderloses Ehepaar sucht 2 kleine Manjarden mit Küche, od. 1 großes Zimmer mit Küche gegen eventuelle Wohnung in Wäldersburg zu tauschen. Angebots unter Nr. 142 an das Volksfreundbüro.

Möbel-Haus Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstraße 32

Zahlungs-Erleichterung

Grosses Lager — Billige Preise

Auf Straße und Hausnummer achten

Aus aller Welt

Vier Personen mit Gas vergiftet

Wien, 27. Jan. Der 30-jährige Schaffner der österreichischen Nordbahn Strinajch wurde heute früh in seiner Wohnung in Wien mit seinen zwei Kindern im Alter von 6 und 3 Jahren sowie mit einer etwa 25-jährigen Frau, deren Persönlichkeit noch unbekannt ist, infolge Kohlenoxydvergiftung tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Strinajch und die fremde Frau Selbstmörder waren, gemeinsam mit den Kindern in den Tod zu gehen.

Ein Hochstapler verhaftet

In einem Wiener Luxushotel wurde jetzt ein langgeachteter Hochstapler ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen 35-jährigen früheren Kaufmannsgehilfen Hans Mantius, der in einem Vierteljahr in einem Berliner Hotel erster Klasse mit einer jungen Dame abfiel, sich als „Grau“ ausgab und in jeder Hinsicht den großen Herrn spielte. Als angeblicher Generalmajor der Mannsfeldt-Plebschen Güter, Forsten und Gruben und an die verschiedensten Leute herab. Der Schwindler verlor es, u. a. einen Bankvorsteher gegen Akzente zunächst um 20 000 und 10 000 M. Nachdem er im Hotel noch große Verluste veranfaßt hatte, verschwand er Mitte Januar aus Berlin. Bereits vor einem Jahre war der Hochstapler wegen Betrugs verurteilt worden.

Das Ende eines Spritsmugglers

Der unter dem Namen des Spritsmugglerkönigs von Dänemark bekannte waghalsige Agni Bremer, der mit seinem dunklen Gewerbe eine halbe Million Kronen „verdient“ hatte, ist jetzt wegen mehrerer Fehlschläge völlig ruiniert worden. Zwei seiner schnellen Schiffe wurden mit voller Ladung von der norwegischen Zollbehörde beschlagnahmt. Er selbst konnte mit knappen Not der Polizei entkommen. Da ihn keine Kunden um die Welt für frühere Lieferungen betrogen haben, hat Bremer jetzt ganzes großes Vermögen verloren.

Ein fünfjähriges Todesurteil bestätigt

Berlin, 28. Jan. Das Schwurgericht in Weiden (Bayern) verurteilte im November 1927 den Fabrikarbeiter Karl Müller wegen fünfjährigen Mordes fünf Mal zum Tode. Die Angeklagten gegen dieses Urteil eingeleitete Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Der Angeklagte hatte seine Frau, seinen Schwiegervater, zwei Kinder aus erster Ehe und einen aus zweiter Ehe durch Verabreichung von Arsenik getötet, in den alleinigen Besitz des von der Frau eingebrachten kleinen Vermögens zu kommen.

Eine fürchterliche Benzinexplosion

Mc. Camen (Texas), 27. Jan. Eine fürchterliche Explosion von Benzintanks zerstörte die gesamten Anlagen der Humble Oil Refining Gesellschaft. Arbeiter, die sich auf einem der Tanks befanden, wurden bei der Explosion 25 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Man befürchtet, daß bei dem Brande, der nach der Explosion ausbrach, etwa 60 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Ein Waldfischdampfer untergegangen

Tonsberg, 27. Jan. Hier eingelaufene Mitteilungen zufolge ist der Waldfischdampfer „Sapa“ auf dem Fangefelde südlich der Orkneyinseln untergegangen. Von der 16 Mann starken Besatzung sollen nur drei gerettet worden sein. Das Schiff gehörte einer britischen Gesellschaft, hatte aber norwegische Besatzung an Bord.

Ein polnischer Militärflieger abgestürzt

Warschau, 27. Jan. Während eines Probefluges stürzte der Militärflieger Polina aus mehreren hundert Meter Höhe ab. Der Benzinbehälter explodierte und das Flugzeug ging in Flammen auf, wobei der Flieger verbrannte.

Letzte Nachrichten

Nationalsozialistische Kadaverfeier

Berlin, 28. Jan. (Sunddienst.) Die Nationalsozialisten veranstalteten am Freitag abend im Saalbau Berlin-Friedrichshain eine Kadaverfeier gegen die Hinrichtung der verurteilten Kämpfer. Schon vor der Versammlung wurde ein jüdisch aussehender Journalist verprügelt und aus dem Saal gejagt. Als bei der Abstimmung über die Resolution etwa 15 Personen gegen die Entschuldigungsverpflichtung stimmten, rief der diktatorische Abgeordnete Aube: „Seht euch diese Jünglinge an und brinet sie aus dem Saal; aber tut ihnen nichts.“ Natürlich führten sich auf dieses Zeichen hin die Hakenkreuzler auf die Deponenten und bearbeiteten sie mit Schlagsteinen und Gummistöpseln, bis diese schließlich Schutzpolizei zur Hilfe rufen konnten.

Zusammentritt des Sicherheitskomitees

Berlin, 28. Jan. (Sunddienst.) Am Freitag ist in Prag unter dem Vorsitz des Außenministers Dr. Benesch das im Dezember in Genf gebildete Sicherheitskomitee des Völkerbundes zusammengetreten. Dieser Tagung liegen Memoranden von Großbritannien, der schwedischen, norwegischen und deutschen Regierung zu dem Problem der Sicherheit vor. Die deutsche Denkschrift, die erst gestern in Prag und Genf überreicht wurde, hält sich im Rahmen des von deutscher Seite bereits in Genf und in London im Namen des von deutscher Seite bereits in Genf und namentlich bei den ersten Sitzungen des Sicherheitskomitees selbst

am 1. und 2. Dezember 1925 vertretene Programm. Es enthält keinerlei sensationelle neue Vorschläge. (Wir kommen auf die Angelegenheit zurück.)

Hinrichtung

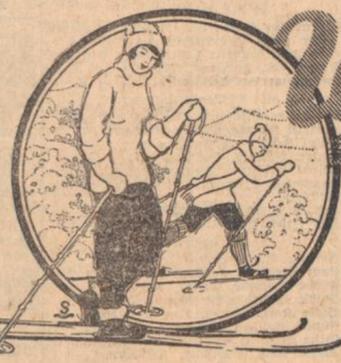
Berlin, 28. Jan. (Sunddienst.) Am Freitag wurden in Cardiff — wie aus London gemeldet wird — die beiden wegen Ermordung des Boxers und Fußballspielers Lewis zum Tode verurteilten Schottländer Driscoll und Howlands hingerichtet. Vor dem Gefängnis hatten sich zum Protest gegen die von der englischen Regierung abgeschickte Beerdigung Tausende von Menschen eingefunden. In Anbetracht des verhängten Ausnahmezustandes und der umfassenden polizeilichen Vorkehrungen kam es jedoch nicht zu den befürchteten Kundgebungen.

Schneebericht

Beobachtungen vom Samstag, 28. Januar, morgens 8 Uhr.
Wälderhöhe-Pfläting: Trodener Nebel, minus 2 Grad, 6 Zim. Schneehöhe, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Hundsdorf: Bewölkt, minus 1 Grad, 25 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Serrenvies: Bewölkt, minus 2 Grad, 22 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Unterfarn: Heiter, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Hornisarinde: Trodener Nebel, minus 4 Grad, 40 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Mummelsee: Trodener Nebel, minus 3 Grad, 25 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Kuckstein: Leichter Schneefall, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Teiberg: Leichter Schneefall, minus 2 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Breitenbrunn: Heiter, minus 2 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, 6-10 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Schönbach: Leichter Schneefall, minus 3 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Gurtwangen: Leichter Schneefall, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Tüfsee: Leichter Schneefall, minus 2 Grad, 15 Zim. Schneehöhe, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Neustadt: Bewölkt, minus 1 Grad, 24 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Feldberg: Leichter Schneefall, minus 4 Grad, 81-85 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Hörschwand: Bewölkt, minus 2 Grad, 40 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 72, ref. 10; Rehl 208, ref. 12; Maxau 399, ref. 6 Zentimeter.



Wintersport bringt viel Vergnügen!

Sei es Rodeln, Schnee- oder Schlittschuhlaufen. Und wenn dabei auch mal die schmutzige Sport-Wollkleidung Schaden leidet. Es ist nicht so schlimm. Eine leichte Wäsche in kalter Persil-Lauge entfernt schnell jeden Schmutz. Persil ist in allen Fällen das bewährte Waschmittel für Wollwachen.

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Als sichtbaren Beweis unserer Leistungsfähigkeit in Auswahl / Ausführung / Preiswürdigkeit veranstalten wir ab Samstag, den 28. Januar 1928 einen

Möbel-Sonder-Verkauf

in unserem

Ausstellungshaus: Karlstrasse 30

150 Wohnzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

in allen Holzarten stehen zum Verkauf
Niedrigste Preise — Gute Qualitäten — Günstige Bedingungen
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen
Unverbindliche Besichtigung erbeten
Den ganzen Tag geöffnet

Holz-Gutmann

Karlstrasse 30

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vortellh. i. Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, b. Colosseum

Gesucht sofort an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Übernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Fernnahtmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco. 1637
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
Neher & Jöhlen / Saarbrücken 3

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
Sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses des Jahres, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes u. der Gewerkschaftstage nur verbinden bei dem eigenen Unternehmen der
3219

Volkshilfe

Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Gesellschaft
Kassan erteilt bezgl. Material berendet kostenlos die Rechnungsstelle 15, Karlstr. 16, oder der Vorstand der Volkshilfe in Hamburg 5, An der Alster 68/69.

jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei
Möbel
J. Kirmann, Herrensstr. 40

Unser echtes hausgebackenes

Hanauer Bauernbrot

ist nur in unseren eigenen Verkaufsstellen
Kronenstr. 25 u. Körnerstr. 38
erhältlich. — Rau weisse Nachahmungen und plumpe Fälschungen zurück

Bereinigte Hanauer Bauernbrotbäckereien
Albert Lash, Wilmhütt Hermann Lash, Badersweiler
Georg Kropp, Badersweiler 1488

Ein gutes Buch ist wie das Lurmlicht einer fremden Stadt,
das einfach brennt und sein Geheimnis hat.
Ein gutes Buch zu finden,
ist Segelfahrt mit tausend Winden.
Wo kauft der Parteigenosse seine Literatur?
In der Volksbuchhandlung, Waldstraße 28

Achtung Arbeiter!

Blaue starke Arbeitsanzüge übl. Preis 10.50, nur 8.00
Aeußerst solide Manchesterhosen „ 13.50, nur 10.50
Prima reinwollene Tuchhosen „ 13.50, nur 10.00
Manch. u. Tuchjoppen, la Ware „ 50.00, nur 22.00
Erstklass. wasserdichte Windjoppen „ 20.00, nur 15.00

durch Berufskleiderfabrik E. Eisold / Hauswalde
Verkaufsstelle Zirkel 25 a (beim Tagblatt).

